Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münstersche Volkszeitung. 31250 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Freitag, 5. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 483.

Geistlichkeit, Politik und Presse.

Die „Augsburger Postzeitung" veröffentlicht in ihrer Nr. 148 folgenden Artikel:

Der Geistliche, die Politik und die Presse.
(9 sehr beachtenswerte Thesen.)

1. Pfarrer, Politik und Presse gehören viel enger zusammen, als man allgemein annimmt.

2. Religion und Politik sind zwar zwei verschiedenen Gesetzen folgende und auseinanderstrebende Welten. Sie sind aber zu allen Zeiten und öfters in ihren hervorragendsten Vertretern doch zusammengegangen.

3. Wie der Religiöse für die Politik als wesentliches Moment des Kulturlebens Interesse haben muß, so soll und muß der Politiker, wenn anders die Religion zum wahren Menschentum gehört, religiös interessiert sein. Religion und Politik haben einander nicht zu bekämpfen, sondern sollen die eine der anderen dienen.

4. Der politische Pfarrer ist kein „Undina", sondern trotz aller Einwände und Bedenken eine sowohl im Interesse der Kirche als auch des Staates liegende Forderung. Die Politik darf und muß dem Pfarrer mehr als bloße Nebenbeschäftigung sein.

5. Es gibt für die politische Tätigkeit des Pfarrers keine weiteren Schranken als diejenigen, welche ihr die näherliegenden Amtspflichten setzen. Innerhalb dieser Grenzen ist seine Teilnahme am politischen Leben um so wünschenswerter, als der Pfarrer in den sozialen und politischen Kämpfen unserer Zeit meist ein vermittelndes und ausgleichendes Element liefert.

6. Das politische und soziale Leben unserer Zeit ist undenkbar ohne die Tagespresse, diese erste Großmacht im modernen Völkerleben.

7. Über das moderne Zeitungswesen werden von rechts und links schwere Klagen laut. Viele derselben treffen auf unsere Verhältnisse nicht oder nur in beschränktem Maße zu. Mißstände in bezug auf Wesen und Wirkung der Tagespresse sind jedoch unleugbar. Deren Überwindung ist für das ganze Volksleben vom höchsten Interesse.

8. Der Pfarrer, durch Beruf und Stellung ganz besonders mitinteressiert, wird an der Veredelung des Zeitungswesens regen Anteil nehmen, nicht bloß durch negative Kritik, sondern positive Mitarbeit, die in der Liebe zu Volk und Vaterland wurzelt und getragen ist vom Geiste des Herrn, in dessen Dienste er steht.

9. Daß er auch in Politik und Presse „mitrate und mittate", zum materiellen und geistigen Wohle des Volkes, ist — wenn für je einen — für den Pfarrer Mannespflicht, Bürgerpflicht, Christenpflicht.

Auf diese Thesen sind viele liberale Blätter und die ganze rote Presse Bayerns hereingefallen. Durch die sozialdemokratische Presse ging ein Artikel, den wir aus der „Münchener Post" (Nr. 148) zitieren. Dort hieß es:

„Man hat es hier mit einer sozusagen offiziellen Feststellung zu tun, weshalb die Diener der Kirche in Bayern Söldner der Zentrumspartei sein müssen. Mit dieser Feststellung ist endlich auch vom Zentrum aus das beste Argument zur möglichst raschen Trennung von Kirche und Staat geliefert. Denn auch die eisernste Zentrumsstirn kann nicht länger der Forderung trotzen, daß die Partei, die die Diener der katholischen Kirche als Zwangsagitatoren für sich reklamiert, die Kosten für diese Dienste aus eigener Tasche zu zahlen hat. Und die Mehrheit des Volkes wird sich mit allem Nachdruck dagegen zur Wehr setzen müssen, ihre Steuergroschen für ein Heer von Agenten einer politischen Partei verschwendet zu sehen, die soeben dem Lande das selbst in Bayern noch nie erreichte Beispiel der Unterdrückung und Brandschatzung aller Andersdenkenden bietet."

Der Autor der Thesen ist weder die „Augsb. Postzeitung", noch das Ministerium Hertling, noch eine andere bayerische Instanz für offizielle Feststellungen, noch das Zentrum — sondern der Autor heißt H. Roffler, lebt in Vicosoprano in der Schweiz und ist protestantischer Synodalproponent und protestantischer Pfarrer. Die Geburtsstätte der Thesen ist die Evangelisch-rätische Synode 1912. Das Verdienst, die scharf umgrenzten Thesen zuerst der breiten Öffentlichkeit überantwortet zu haben, gebührt nicht der „Augsburger Postzeitung", sondern einem Blatte, dem die oben zitierten Blätter weit näher stehen als wir — es gebührt der schweizerischen Zeitung „Der freie Rätier" („Bündner Nachrichten"), Organ der Freisinnigen Graubündens (Nr. 146, 46. Jahrgang, 1912, vom Dienstag, den 25. Juni, 1912). Und dieses Organ der Freisinnigen Graubündens leitet seinen Bericht über die Versammlung im Hotel Helvetia ein mit den Worten:

„Darauf sprach Synodalproponent Pfarrer H. Roffler aus Vicosoprano über das Thema: „Pfarrer, Politik und Presse". In eineinviertelstündigem Vortrag erörterte der gewandte Referent die von allen Seiten mit Spannung aufgenommene Frage."

Die Rotblockpresse ist schon öfters mit solchen Geschichten hineingelegt worden und immer wieder krabbelt sie auf den Leim. In dem wüsten Schimpffeldzug der roten Presse, der einheitlich dirigiert wird und dem sich auch die „Münchener Post" einfügte, ist neben vielem blühendem Unsinn diese neue die hervorragendste Leistung.

Die Kaiserbegegnung in Baltischport.

Baltischport, 4. Juli. (Drahtb.) Bei sonnigem Wetter sind um 9 Uhr 55 Minuten heute vormittag die „Hohenzollern" und die Begleitschiffe auf der hiesigen Rede eingetroffen.

Seit dem frühen Morgen hißten die russischen Schiffe am Großmast die deutsche Flagge. Die Jachten „Standard" und „Poljarnaja Swjesda" liegen dicht nebeneinander; dazwischen ist Platz für die „Hohenzollern". Um etwa 9 Uhr 30 Minuten zeigten bei sonnigem Wetter und stiller See Rauchwolken das Herannahen der deutschen Schiffe, von der russischen Torpedobootsdivision geleitet, an. Auf dem Meere fuhren dem Kaiser der deutsche Botschafter Graf Pourtales mit dem Militärattaché auf der Jacht des Marineministers entgegen. Als sich die deutschen Schiffe näherten, gab die Jacht „Standard" ein Signal. Ein Salut von 33 Schüssen der „Poljarnaja Swjesda", „Andrei Perwoswanny" und „Imperator Pawel" donnerten über der Bucht. Die „Moltke" antwortete. Bei der Vorbeifahrt der „Hohenzollern" ertönte ein weitschallendes Hurra der deutschen und der russischen Matrosen.

Nachdem die „Hohenzollern" verankert war, fuhr der Kaiser von Rußland auf einer Dampfpinasse zur Begrüßung des Kaisers. Im Gefolge des Kaisers von Rußland befinden sich der Hofminister, der Flaggenkapitän, der zum Ehrendienst des deutschen Kaisers kommandierte Generaladjutant Baron von Meyendorff, Konteradmiral Graf Heyden, Flügeladjutant vom Dienst Arseniew sowie der dem Prinzen Adalbert zugeteilte Flügeladjutant Wolkow. Die „Hohenzollern" hißte die russische Kaiserstandarte. Die deutschen Schiffe salutierten, die russischen Schiffe antworteten. Um 9 Uhr begaben sich der Ministerpräsident und der Minister des Äußern an Bord der „Poljarnaja Swjesda".

Wien, 4. Juli. In Besprechung der Kaiserbegegnung in Baltischport führt das „Fremdenblatt" nach dem Hinweis auf frühere ähnliche Begegnungen aus, daß in ihnen die langbewährten, herzlichsten Beziehungen zwischen beiden Monarchen und Familien zum Ausdruck kommen. Das Blatt hebt die Bedeutung der Anwesenheit der leitenden Staatsmänner bei der Zusammenkunft hervor und sagt: So erscheint die Begegnung in Baltischport als eine weitere Fortsetzung jener erfolgreichen Realpolitik, welche die Pflege freundnachbarlicher Beziehungen zwischen den beiden Mächten charakterisierte, die Verminderung der Reibungen und die dadurch erzielte Erhöhung der Friedensbürgschaften ist aber nicht nur für die unmittelbar Beteiligten, sondern auch für die gesamte europäische Politik von Bedeutung. Alle friedenerhaltenden Staaten begrüßen deshalb mit großer Genugtuung, daß durch die neuerliche Bekräftigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland eine neue Garantie für den Frieden geschaffen wird. Auch bezüglich des türkisch-italienischen Konfliktes dürfte sich eine Übereinstimmung der deutschen und russischen Staatsmänner ergeben in Korrespondenz mit den anderen Mächten. Das Blatt schließt: So weisen alle Erwägungen darauf hin, daß die Zusammenkunft der beiden Kaiser sich als eine Friedenskundgebung erweisen wird, als ein Bekenntnis jener traditionellen Verständigungspolitik, an der die beiden Herrscher und Regierungen seit langem festhält.

Petersburg, 4. Juli. (Drahtb.) Schon gestern abend brachten die Abendblätter die Bildnisse des Deutschen Kaisers und Reichskanzlers. Heute widmen alle Zeitungen der Kaiser-Entrevue Leitartikel. Die „Nowoje Wremja" meint: Jede neue Begegnung der beiden Monarchen muß allen Anhängern des Friedens und Gegnern der grausamen Politik des Schwertes und Blutes als ein glückliches Ereignis gelten. Die Zeitung erinnert daran, daß der Deutsche Kaiser Admiral der russischen Flotte ist, und spricht die Hoffnung aus, daß beim nächsten Besuche der Kaiser durch eine mächtige Flotte, die den strengsten Anforderungen des erfahrenen Admirals entspricht, begrüßt werden könne. Gegen die Meinung eines Berliner Blattes, das von der Entrevue Vorteile für die Bagdadbahn erhofft, nimmt die „Nowoje Wremja" Stellung und erklärt, es wäre mit der Hochachtung dem hohen Gaste gegenüber unvereinbar, den Besuch mit Handelsinteressen, die Rußland zum Schaden gereichen, in Zusammenhang zu bringen. — In einem besonderen Artikel erinnert der bekannte Journalist Menschikow an die frühere Geschichte des Zusammenwirkens von Rußland und Deutschland und meint: Die Freundschaft mit Deutschland soll auf einer gegenseitigen Rückendeckung basiert werden und darauf, daß beide sich jeder gegenseitigen Einmischung enthielten. — Die Presse der äußersten Rechten tritt warm für die Annäherung und enge Freundschaft mit Deutschland ein.

Berlin, 4. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht einen Artikel der offiziösen „Rossija" anläßlich der Kaiserzusammenkunft in Baltischport und sagt: Wir schließen uns den Ausführungen der „Rossija" gerne an. Auch wir sind überzeugt, daß die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren in Baltischport und die politische Aussprache zwischen den befreundeten Herrschern und Ministern, für die Erhaltung von Frieden und gutem Einvernehmen unter den europäischen Mächten günstig wirken wird.

Deutsches Reich.

‡ Ministerferien.

Der Reichskanzler wird im Anschluß an die Zweikaiser-Entrevue einen seit langer Zeit gehegten Wunsch ausführen und St. Petersburg und Moskau besuchen. In Petersburg wird der Kanzler, obwohl er als Privatmann dort ist, doch Gelegenheit haben, mit amtlichen maßgebenden Personen Fühlung zu nehmen. Für den Aufenthalt in Moskau tritt der private Charakter der russischen Reise dagegen schärfer hervor. Den Rückweg wird der Kanzler voraussichtlich über Warschau nehmen. Die Badekur in Gastein kann erst begonnen werden, nachdem der Kanzler mit dem Kaiser nach dessen Rückkehr aus Norwegen zusammengetroffen sein wird. Die Rückkehr Kaiser Wilhelms erfolgt gegen den 8. August. Zu diesem Zeitpunkt wird in Essen das Jubiläum der Firma Krupp begangen, wozu der Kaiser sein persönliches Erscheinen zugesagt hat. Auch der Kanzler dürfte der Einladung nach Essen folgen. Von dort aus geht der Kanzler nach Gastein, wo er also etwa Mitte August eintrifft. Nach Gastein gedenkt er seinen Aufenthalt in Hohenfinow zu nehmen, wo er die Leitung der Geschäfte in der Hand behält.

Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Waechter befindet sich bekanntlich zurzeit in Kissingen auf Urlaub. Man nimmt an, daß auch Herr v. Kiderlen, der ebenfalls zur Krupp-Feier nach Essen eingeladen ist, am 8. August dorthin kommen und daselbstmit dem Kaiser und dem Reichskanzler zusammentreffen wird. Von dort aus geht Herr v. Kiderlen nach Süddeutschland und vielleicht nach der Schweiz. Der Kriegsminister, General der Infanterie v. Heeringen, befindet sich zurzeit bekanntlich in Karlsbad, wo er bis zum 8. Juli bleibt; er tritt dann einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub ins Gebirge an. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Staatsminister und Großadmiral v. Tirpitz, hat seinen Urlaub bereits begonnen und befindet sich, wie immer, auf seiner Besitzung in St. Blasien im Schwarzwald. Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Delbrück, begibt sich voraussichtlich Ende Juli mit achtwöchentlichem Urlaub nach Tabarz im Harz. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Kühn tritt seinen Erholungsurlaub bereits in den nächsten Tagen an. Das Ziel ist nicht bekannt. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Lisco, begibt sich Anfang August mit achtwöchentlichem Urlaub nach Süddeutschland. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dr. Solf, befindet sich auf einer Dienstreise nach Südwest- und Ostafrika, von der er voraussichtlich Anfang Oktober zurückkehrt. Mit Rücksicht auf den Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten wird Dr. Solf dann nur einen kleinen Erholungsurlaub nehmen.

Von den preußischen Ministern tritt der Justizminister Dr. Beseler seinen Urlaub Mitte August an und zwar nach der Schweiz. Der Kultusminister v. Trott zu Solz verbringt seinen Urlaub von Mitte August ab in Imhausen bei Bebra. Der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach hat seinen Urlaub bereits vor einigen Tagen angetreten und sich nach Pontresina begeben, von wo er Ende Juli zurückkehren wird. Der Minister des Innern v. Dallwitz befindet sich bereits seit einiger Zeit auf Urlaub, der bis gegen Ende Juli dauert. Der Finanzminister Dr. Lentze begibt sich Ende der Woche auf längerem Urlaub nach Österreich und der Schweiz. Der Handelsminister Dr. Sydow geht Ende Juli auf Urlaub; das Reiseziel ist noch nicht bestimmt. Der Minister für Landwirtschaft Dr. Freiherr v. Schorlemer, tritt seinen Urlaub unmittelbar im Anschluß an seine heute begonnene zehntägige Dienstreise an und nimmt auf seinem Wohnsitz Lieser Aufenthalt.

Zum Verkauf von Nassenheide

erhält die „Deutsche Tageszeitung" von authentischer Seite folgende Mitteilung:

Wie bekannt, ist die Herrschaft Nassenheide bei Stettin vor einigen Tagen in der Zwangsversteigerung von einem Herrn Müller aus Hamburg erworben worden. Herr Müller soll seinerseits sich verpflichtet haben, die Herrschaft zu einem zuvor vereinbarten Preis an den bekannten Herrn Biedermann in Posen weiterzugeben. Um dies zu verhindern, hatte sich die Pommersche Landgesellschaft in Stettin um den Erwerb des Gutes bemüht, trotzdem sich nur etwa die Hälfte der Fläche für eine Besiedelung eignet. Der Erwerb von Nassenheide durch die Landgesellschaft ist nach eingehender Besichtigung sorgfältig erwogen worden. Der Preis, den die Pommersche Landgesellschaft unter Festlegung des größten Teiles ihrer Betriebsmittel hätte anlegen können, blieb aber um ein Bedeutendes hinter dem Erstehungspreis zurück. Unter diesen Umständen wird es sich voraussichtlich nicht verhindern lassen, daß dieser alte hochherrschaftliche Sitz in Polenhände übergeht.

♂ Graf v. Oppersdorf

hat seine bekannte gehässige Erklärung gegen den Abg. Porsch im „Berliner Tageblatt" (Nr. 326 von 29. Juni) auch an die „Germania" zum Abdruck gesandt, dort allerdings nicht die vermutete Gegenliebe gefunden. Im Gegenteil nimmt das Blatt jetzt auch Stellung gegen den ihr nahestehenden schlesischen Grafen, der bekanntlich noch bei den letzten Wahlen der offizielle Kandidat der Berliner Zentrumspartei war. Zwar kommt diese Abschüttelung etwas spät — als wir vor 14 Tagen die von uns gleich als unrichtig bezeichnete Sensationsmeldung eines angeblich der sog. Cölner Richtung angehörenden Zentrumsabgeordneten in der „Rh.-Westf. Ztg." auf das schärfste verurteilten, stimmte uns die „Germ." sofort und vorbehaltslos zu — doch läßt sie an Entschiedenheit nichts zu wünschen übria. was um so angenehmer auffällt, als manche, der Berliner Richtung nahestehenden Blätter die Sache bisher völlia totaeschwiegen haben. Wenn allerdings die „Germ." die unqualifizierbaren Angriffe des Grafen Oppersdorf schon aus Rücksicht auf die Parteidisziplin mißbilligt, so müssen wir in diesem Falle den Grafen Oppersdorf gegen die „Germ." in Schutz nehmen. Verletzung der Parteidisziplin kann hier nicht in Frage kommen, da nach unserer Meinung Graf Oppersdorf durch seinen Ausschluß von der Zentrumsfraktion des Reichstages auch als von der Partei ausgeschlossen gelten muß. Von der in der „Germ." dem Grafen attestierten „unleugbar großen Begabung" haben wir bisher nur wenig bemerkt, seinen „großen Eifer" — in der Bekämpfung des Zentrums wollen wir indes nicht leugnen, und die Hoffnung der „Germ.", daß Graf v. Oppersdorf zu einer besseren Einsicht über die Verkehrtheit des jetzt von ihm eingeschlagenen Weaes zurückkehren werde", vermögen und wollen wir nicht teilen. Zwar im Himmel ist mehr Freude über einen Sünder, der Buße tut, denn über 99 Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Aber die Zentrumspartei ist eben kein Himmel auf Erden und die überwiegende Mehrzahl ihrer Anhänger ist froh, daß die Quertreiber glücklich draußen sind und wünscht nichts sehnlicher, als daß sie auch für alle Zukunft draußen bleiben.

Graf Oppersdorff veröffentlicht die Erklärung nun auch in seiner Zeitschrift „Wahrheit und Klarheit". Im Anschluß daran verteidigt sich auch der von Porsch direkt angegriffene „Julius". Seine Angriffe sind auf denselben Ton gestimmt, den Graf Oppersdorf angeschlagen hat. Die „Freis. Ztg." bemerkt hierzu: „Wer mag dieser gut bewaffnete Julius sein?" Die Antwort können wir geben: Dieser „gut bewaffnete Julius" ist uns genau bekannt; denn „die Sprache verrät den Galiläer". Er ist natürlich kein „Julius", sondern — raten wir einmal — ein Max: er lebt tatsächlich in Berlin und zwar in der nächsten Nähe des Grafen Oppersdorff. Es kommt die Zeit, wo auch darüber noch weiteres zu sagen sein wird und man dann über den „Katholizismus" gewisser Leute nur in schallende Heiterkeit ausbrechen wird. Hier braut sich langsam etwas zusammen, was mit der bekannten Taxil-Affäre viel Ähnlichkeit aufweist. Der Kampf, den Graf Oppersdorff in rein persönlicher Weise gegen den Abg. Porsch führt, wirkt um so abstoßender, wenn man das persönliche Verhältnis beider Herren seit Jahren kennt; er hat, wie sich jetzt deutlich zeigt, mit sachlichen Differenzen nichts mehr zu tun. Man darf weiter nicht vergessen, daß Abg. Porsch in dem früheren Reichstagswahlkreis (Glatz) des Grafen Oppersdorff das Landtagsmandat inne hat. Wer mit solchen rein persönlichen Differenzen die Öffentlichkeit behelligt, hat die Antwort entgegenzunehmen, die ihm im Interesse der Zentrumssache zuteil werden mußte und darf sich nicht beklagen, wenn der alte Satz wieder wahr wird, das da, wo gehobelt wird, auch Späne fliegen.

in. Wegfall der Probezeit für Postunterbeamte.

Wie uns mitgeteilt wird, ist durch einen Erlaß des Staatssekretärs des Reichspostamtes bestimmt worden, daß die bisher vorgeschriebene Probezeit für die Postunterbeamten, welche die Prüfung für den gehobenen Dienst bestanden haben, künftig in Wegfall kommen soll. Die Anstellung in den gehobenen Dienststellen erfolgt in Zukunft sofort endgültig. Diese Verfügung hat auch rückwirkende Kraft für die bisher probeweise angestellten Unterbeamten. Ihre endgültige Anstellung und ihr Dienstalter ist von dem Tage der Übertragung der Stelle an zu berechnen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 4. Juli. (Drahtb.) In der Nähe der Gester-Besitzung des Grafen Stephan Tisza bei Großwardein wo sich der Graf auf Urlaub aufhält, wurde ein exaltierter Mann, anscheinend der Diener eines reichen Budapester Hausbesitzers, verhaftet, der den Grafen ermorden wollte. Infolge einer Anzeige des Hausbesitzers, der Verdacht geschöpft hatte, erhielt die Polizei Kenntnis von dem Vorhaben, und so konnte sie rechtzeitig ihre Vorkehrungen zur Vereitelung des Anschlages treffen.

---

22)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

Er hätte sich nicht so beeilen brauchen, denn Friedrich, der öffnete, beschied ihm auf seine Fragen, daß Fräulein Malve noch nicht sichtbar sei. Der Herr Konsul arbeite in seinem Zimmer, „und wenn der Herr Doktor wollen, werde ich ihn melden."

Er wartete die Antwort nicht ab, öffnete, ohne anzuklopfen, die Tür zu Hartmanns Arbeitszimmer und ließ den Doktor ein.

„Guten Morgen!"

Überrascht sah der Konsul auf seinen seltenen Gast. „Was muß ich sehen," scherzte er wohlgemut, „Freund Doktor in Person. Ich bin doch nicht etwa krank, daß ich Ihren Morgenbesuch empfange, allein ich ahne etwas. Die Malve hat am Ende noch nicht ausgeschlafen und um nicht unverrichteter Dinge fortzugehen, schenken Sie mir die Ehre."

„Sie haben es erraten." Langsam ließ der Angekommene sich in den englischen Lehnsessel fallen, der in elegantem roten Lederbezug in nächster Nähe von des Konsuls Schreibtisch stand.

Hartmann rückte eine Zigarrenkiste seinem Gaste zu. „Haben Sie schon gefrühstückt, Doktor?"

„Ich komme eben davon," versetzte der.

„Was gibt es Neues?" Hartmann setzte sich bequem zurecht, schlug sein rechtes Bein über das linke Knie und ließ die blauen Wölkchen seiner Regala in die Luft ziehen.

„Das frage ich Sie."

„Als einer der Ersten bin ich nach Haus gegangen, gleich hinter Ihnen her," erwiderte Hartmann geringschätzig. „Dieses Fest, was sagen Sie zu der Veranstaltung? Es war hohe Zeit. Ich muß gestehen, ich fand es eine hirnverbrannte Idee. Hätte ich gewußt, daß sich die Markgraf sogar in den göttlichen William wagte, hätte ich meine Tochter nicht dazu hergegeben; ich habe es bitter bereut."

„Malve war eine reizende Julia!"

„Was nicht hindert, daß ich mein Kind lieber nicht in ihrer Rolle sehe, am wenigsten mit einem Partner, wie es der gestrige war. Ich sage Ihnen, ich habe meine ganze Selbstbeherrschung aufbieten müssen, um die Tragödie nicht zu stören. In mir empörte sich etwas."

„Das ist übertrieben," bemerkte Gärtner, der gleichwohl innerlich einverstanden war. „Im großen ganzen war der Abend gestern ein gelungener, die Einnahmen glänzend, das Publikum erfreut und der Denkmalsfonds wird angewachsen sein. Was wollen Sie mehr?"

„Von der Seite betrachtet, freilich," gab Hartmann zu. „Das hindert aber nicht, daß mir mein Kind zu schade ist, vor ganz Neheim Posten zu stehen, und daß ich ihr in Zukunft die Teilnahme an dergleichen Vergnügungen untersagen werde."

„Und wenn Fräulein Malve nun nicht will?"

Der Konsul sah fragend in die Augen seines Gegenüber.

„Wie soll ich das verstehen, Doktor?" fragte er.

„Mir schien, sie war niemals so glücklich wie gestern," erwiderte der Doktor mit stockender Stimme. „Und ihr dies Glück nun nehmen, die bis dahin einsam und freudlos hingelebt, das hieße?"

„Nur sehr vernünftig und liebevoll handeln," fiel Hartmann lebhaft ein. „Ich verstehe Sie, ich will nicht, daß sich Malve Dinge in den Kopf setzt, die sich doch nie resultieren können, und darum weil es noch Zeit ist und weil ich will, sie soll —"

Er hielt plötzlich inne, ein leichter Schritt näherte sich der Tür, eine zarte Hand faßte die Klinke, öffnete und herein trat Malve mit strahlendem Gesicht. Heiter wie der junge Tag eilte sie auf den Vater zu und bot ihm die Lippen zum Kuß.

„Mein Väterchen, guten Morgen, wie hast du geschlafen?" sagte sie eifrig, ohne die Antwort abzuwarten. Mit gleicher Lebhaftigkeit wandte sie sich Gärtner zu.

„Und Sie, ungetreuester aller Freunde, der sich gestern abend ohne Abschied davon gemacht hat. Zum Glück habe ich Sie nicht vermißt, ich müßte Ihnen sonst zürnen und ewig böse sein."

Der Doktor behielt die kleine Hand in der seinen und sah zärtlich in das in seiner Heiterkeit doppelt anziehende Gesicht. „So, war es hübsch gestern abend nach dem Souper?" fragte er teilnehmend. „Ich sah Sie fortgehen und wollte folgen, es war zu spät."

„War es so spät? Ich muß gestehen, das habe ich nicht bemerkt, ich fand, es war so schön, so himmlisch schön, daß ich gewünscht hätte, die Nacht habe kein Ende. Nie habe ich gedacht, daß ein Mensch so glücklich sein könnte!"

„Malve!" Heiße Angst sprach aus der Stimme des Konsuls, der erschrocken zugehört.

Und „Malve!" rief auch der Doktor leise, zitternde Angst im Herzen.

„Wundert euch das?" Sie sah glücklich von einem zum andern. „Ach, Vater, lieber Vater!" Das Mädchen lag plötzlich an des Konsuls Brust. „Hast du denn nicht erraten, weshalb ich so glücklich bin, ich wollt dir's ja am liebsten schon gestern gestehen, daß ich das seligste, glücklichste Mädchen bin. Er liebt mich, er liebt mich, und kommt nachher, um um mich anzuhalten."

„Wer?" Wie aus einem Munde riefen die beiden Männer das kurze Wort, obschon sie die Antwort wußten.

„Wer anders als er!" Ein schwärmerisches Leuchten erhellte Malves Gesicht. „Er, der herrlichste von allen, Eberhard von Dankwart, fasset du das wirklich nicht, lieber Papa?"

„Nein!" Der Konsul sank in seinen Stuhl und bedeckte die Augen mit der Hand; keiner vernahm das leise Stöhnen des aus allen Himmeln gerissenen Arztes. Der stand noch an derselben Stelle, unfähig, sich zu rühren, unfähig, wie er wollte, fortzugehen. Es blieb eine Weile still im Zimmer, Malve kämpfte mit lähmendem Schreckgefühl, dann sah der Konsul auf. Sein Blick traf auf den Freund, und er verstand alles, sein Herz zog sich zusammen in bitterm Weh.

„Wenn Sie doch nur gesprochen hätten," sagte er leise, nur Gärtner verständlich, zu ihm, „uns allen wäre Leid erspart, nun fürchte ich, ist es zu spät."

„Zu spät —" wiederholte Gärtner tonlos. Malve erschrak. Eine Ahnung der Wahrheit dämmerte ihr. Schnell trat sie auf den Doktor zu und griff nach seiner Hand.

„Seien Sie mir nicht böse, mein Freund," bat sie lieblich, „ich wußte ja nicht, und wenn ich gewußt hätte, es wäre ja doch nicht anders gekommen, sobald ich ihn gesehen, denn er —" sie stockte und fand den Mut nicht, fortzufahren.

Gärtner lächelte weh. „Ich weiß, Malve, Sie konnten nichts dafür, und ich war ein Tor. Vergessen Sie, was Sie gehört, ich will ja nur Ihr Glück. Wüßte ich nur, daß es auch Ihr Glück bedeutet, jenem Manne anzugehören." Er stockte, ihm kam in den Sinn, was er am gestrigen Abend gehört.

Konnte der Mann, dem all' das galt, das Glück für Malve Hartmann sein?

„Einstweilen bin ich auch noch da," tönte plötzlich Hartmanns Stimme in die Stille hinein, und ich sage, was ich soeben schon sagte, „nein" —

„Papa!" Malve umfaßte seinen Hals, „das kann dein Ernst nicht sein, du willst mich nur necken, er kommt ja gleich zu dir. Sage, daß du „ja" sagen willst, daß du dem Glück deines Kindes" —

Sie unterbrach sich, um nach Gärtner zu sehen, der stand nicht mehr an seinem Platz. Hinter ihm schloß sich geräuschlos die Tür, als letztes sah sie seinen Blick, der voll Sorge auf ihr ruhte.

„Papa!"

Es lag so viel Qual in diesem Ausruf, daß Hartmann erbebte. Er zog sein Kind zu sich heran. „Malve, glaubst du, daß ich dich lieb habe?"

„Ja!"

Das klang so ton- und hoffnungslos, daß er verstummte. Wie sollte er diesem Kinde klar machen, was ihn bewogen, die Werbung jenes Offiziers nicht aufzunehmen. Würde sie die tiefe Liebe, die in seiner Weigerung lag, verstehen, würde sie begreifen, daß er bei allem, was er tat, nur an sie dachte und an ihr Glück? Möglich konnte es sein, daß es in den Händen ihres Werbers lag, aber er glaubte es nicht. Was er hier und da flüchtig gehört, was er von Dankwart gesehen, und alles paßte nicht im entferntesten zu dem Bilde, das er sich von Malves künftigen Gatten gemacht, und selbst das wäre schließlich gleichgültig, aber ihm bangte vor der Aufklärung, die er erhalten würde. In jedem Falle verlobte er sein Kind nicht ohnedem, und dann, wenn sie schlecht ausfiel, war es dann nicht zu spät. Wie zürnte er dem Rittmeister, der sich hinter das arglose Kind gesteckt hatte, bevor er ihn gefragt; das sprach gegen den Mann, wie so vieles, wie alles fast. Die Pause dauerte Malve zu lange, ihr Herz pochte heftig. Leben und Tod hing an des Vaters Ja oder Nein.

(Fortsetzung folgt.)

Der Orient.

Konstantinopel, 4. Juli. (Drahtb.) Die Blätter veröffentlichen eine halbamtliche Note, die besagt, daß die in Monastir desertierten Offiziere ihre Unterwerfung unter der Bedingung anboten, daß sie Verzeihung erhalten. Die Regierung erwiderte, sie könne diese Bedingung nicht annehmen. Wenn die Deserteure sich unterwerfen, würden ihre Strafen gemildert werden. Das Kriegsministerium teilte mit, daß 14 Soldaten und ein Zivilist bei Kastoria festgenommen worden sind. Vier Soldaten unterwarfen sich freiwillig. In Ueskub unterwarfen sich bisher 75 Soldaten und 30 Offiziere. Neun Offiziere und 36 Mann sind noch nicht zurückgekehrt.

Konstantinopel, 4. Juli. (Drahtb.) Heute explodierte in Galata ein Motor. Sofort wurden alle Läden und Häuser der Gegend geschlossen und es verbreiteten sich die wildesten Gerüchte. Herbeieilende Polizisten beruhigten die Einwohner, indem sie den Grund der Explosion mitteilten.

Saloniki, 4. Juli. (Drahtb.) General Zekki Pascha teilte der Garnison und der Kriegsschule in Monastir die amtliche Verfügung des Kriegsministeriums mit, die es Angehörigen der Armee bei strenger Strafe verbietet, sich mit Politik zu befassen. Das Offizierkorps in Monastir erklärte, es unterwerfe sich der Verfügung.

Amerika.

Newyork, 4. Juli. (Drahtb.) Nach einem Telegramm aus Bachimba in der mexikanischen Provinz Chicuagua hat dort eine entscheidende Schlacht begonnen. Regierungstruppen eröffneten Artilleriefeuer auf Delbenc, das zwei Meilen von Bachimba entfernt liegt, wo General del Darro mit einer starken Truppenmacht der Rebellen steht.

Rio de Janeiro, 4. Juli. General Roca, der neue argentinische Gesandte, ist hier eingetroffen. Die Presse begrüßt die Ankunft und gibt der Erwartung Ausdruck, daß seine Amtstätigkeit dazu beitragen wird, den Frieden und die Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu wahren.

China.

Hongkong, 4. Juli. Als der Gouverneur nach der Besichtigung der Truppen mit seiner Familie hier ankam, stürzte ein Chinese aus der Menge und feuerte einen Revolverschuß auf ihn ab. Der Gouverneur blieb unverletzt, die Kugel drang in den Wagen. Der Chinese wurde verhaftet und erklärte, er habe den Gouverneur ermorden wollen, um seinen Abscheu gegen die Engländer zu beweisen.

Aus den Provinzen.

Cöln, 4. Juli. (Drahtb.) Nach Beginn der heutigen Stadtverordneten-Sitzung teilte Oberbürgermeister Wallraf mit, daß er an den Kaiser und an Großadmiral von Koester das Gesuch gerichtet habe, zu veranlassen, daß die Torpedobootsflottille auch der Stadt Cöln einen Besuch abstatte. Er habe soeben den Bescheid erhalten, daß diesem Gesuch entsprochen werden solle. Wahrscheinlich werde die Flottille am 10. und 11. Juli in Cöln verweilen.

Zu der Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche Osterfeld.

Oberhausen, 4. Juli. Nach endgültiger Feststellung hat die gestrige Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche Osterfeld insgesamt 22 Opfer gefordert. 16 Bergleute sind tot, 6 liegen in den Krankenhäusern. Die Verletzten sind hauptsächlich durch die giftigen Nachschwaden geschädigt worden. Ob sie sich wieder erholen werden, läßt sich noch nicht sagen, da die tödliche Wirkung der Schwaden sich oft erst nach 3 bis 4 Tagen einstellt. Von den Verwaltungen der Krankenhäuser wurde heute morgen auf Anfrage erklärt, daß der Zustand der verletzten Bergleute noch immer sehr bedenklich sei. Von den Toten, die meist in Osterfeld ihre Wohnung hatten, sind 15, von den Verletzten 4 Familienväter. Die Leichen der Getöteten sind in der Speisehalle der Zeche, die zu einem Totenraum umgewandelt worden ist, aufgebahrt worden. Sie werden von dort aus am kommenden Sonntag unter Teilnahme der gesamten Belegschaft zu Grabe getragen werden. Über die Ursache des Unglücks werden jetzt bestimmtere Angaben gemacht. Nach dem Ergebnis der von der Bergbehörde angestellten Untersuchung ist anzunehmen, daß bei der Schießarbeit in einem Aufbruch ein sogenannter Bläser freigeworden ist, der sich durch einen weiteren Sprengschuß entzündete und so das folgenschwere Unglück verschuldet hat. Unter einem Bläser versteht man Grubengase, die, unter großem Druck zwischen den Gesteins- oder Kohlenschichten stehend, durch irgendwelche Verschiebungen im Geklüft plötzlich mit pfeifendem Geräusch austreten und durch ihr unvorhergesehenes Erscheinen dem Bergmann oft gefährlich werden. Bekanntlich wird auch die schwere Schachtkatastrophe auf der Zeche Radbod auf das Anschießen eines solchen Bläsers zurückgeführt. Das einstimmige Urteil aller Unterrichteten geht dahin, daß an dem Unglück auf der Zeche Osterfeld weder die Zechenverwaltung, noch die verantwortlichen Betriebsbeamten, noch die beteiligten Arbeiter irgendeine Schuld tragen. Es handelt sich um eins jener beklagenswerten Unglücke, die sich auch bei der sorgfältigsten Beobachtung der gebotenen Sicherheitsmaßnahmen immer wieder ereignen werden, so lange der Bergbau besteht. Von allen Seiten wird betont, daß auf der Zeche Osterfeld ganz besonders vorsichtig gearbeitet wird. Die Sprengarbeit wird mit Sicherheitssprengstoffen vorgenommen, bei denen die Gefahr der Wetterentzündung auf das Mindestmaß herabgesetzt ist. Eine Kohlenstaubexplosion kommt nicht in Frage. Die Berieselung an der Unfallstelle war vollkommen in Ordnung. Seit 27 Jahren war auf der Zeche Osterfeld ein größeres Unglück nicht vorgekommen. Im Jahre 1885 ereignete sich ein Grubenbrand, der 12 Bergleuten das Leben kostete. — Ein Bergmann aus dem 6. Revier schilderte einem Mitarbeiter der „Niederrheinischen Nachrichten" die Eindrücke, die er während der Katastrophe gehabt hat, wie folgt: „Es war gerade 10 Minuten vor 1 Uhr, und wir machten uns bereits fertig, um zum Schacht zu gehen, da die Schicht bald zu Ende war, als plötzlich ein heftiger Schlag uns fast zu Boden geworfen hätte. Alle Lichter waren ausgegangen. Als wir uns von unserem ersten Schrecken etwas erholt hatten, suchten wir uns nach dem Schacht zu begeben. Dabei bemerkten wir, daß alle Geräte bunt durcheinander geworfen waren. Nach 10 Minuten wurde uns der Bescheid zuteil, daß auf Revier 5 eine Explosion stattgefunden habe. Um Hilfe zu leisten, falls solche notwendig war, begaben wir uns zu diesem Revier. Es war aber wegen des dichten Rauches unmöglich, einzudringen und es mußten erst Apparate geholt werden, um ein Vordringen zu ermöglichen. Mittlerweile wurden wir angewiesen, wieder nach unserer Arbeitsstätte zurückzukehren. Nach kurzer Zeit kam dann der Befehl, auszufahren."

Nach den Mitteilungen der Verwaltung der Zeche Osterfeld hat die Untersuchung über die Schlagwetterexplosion folgendes ergeben: Der zum Schießen berechtigte Ortsälteste war in der Schicht nicht zugegen, von den beiden anderen Gesteinshauern war keiner zum Schießen berechtigt. Es ist deshalb der Schießmeister aus einer anderen Abteilung zum Abtun der Schüsse in den betreffenden Aufbruch gerufen worden. Aus den Ausgabebüchern für Sprengstoffe ist zu ersehen, daß der Schießmeister noch gegen Ende der Schicht Dynamit für den Aufbruch genommen hat. Es waren fünf Bohrlöcher angesetzt, die zunächst durch das Gestein, dann durch das 40 Zentimeter mächtige Flöz Mathias II gingen und 50 Zentimeter in das Hangende weiter getrieben waren. Die Schüsse sind von dem Schießmeister mit Zeitzündern abgetan; als Sprengmaterial ist Dynamit (nicht Sicherheitssprengstoff) verwandt worden. Das Unglück kann nur durch Schuld des Schießmeisters oder der an der Schießstelle beschäftigten zwei Bergleute entstanden sein. Da das Kohlenflöz durchbohrt war, so durfte nach den bergpolizeilichen Vorschriften nicht mit Dynamit geschossen werden. Entweder haben die Leute dem Schießmeister nicht mitgeteilt, daß das Kohlenflöz bereits durchbohrt war, oder der Schießmeister hat trotzdem Dynamit verwandt. Kohlenstaub hat bei der Explosion nicht mitgewirkt.

Oberhausen, 4. Juli. Die Verwaltung des Krankenhauses in Osterfeld teilt mit: Der Zustand der auf der Zeche Osterfeld verunglückten und in das hiesige Krankenhaus eingelieferten sechs Bergleute ist den Umständen nach gut. Die Verletzungen sind schwer, man hofft aber bestimmt, sämtliche Personen dem Leben zu erhalten. Die Verletzungen sind durchschnittlich Brandwunden.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

○ **Münster,** 4. Juli.

Vor den Geschworenen standen heute die Bergleute Johann Altmeyer aus Hövel und Aug. Dieckmann aus Bockum, unter der Anklage, am 4. Mai ds. Js. mit gefährlichen Werkzeugen auf der Kegelbahn des Gemeindewirtshauses zu Bockum die Bergleute Simon Strach, Georg Strach (zwei Brüder) und P. schwer mißhandelt zu haben, und zwar so, daß der Bergmann Simon S. am folgenden Morgen an den Verletzungen starb.

Der Angeklagte Altmeyer ist schon dreimal vorbestraft, und zwar einmal wegen Hausfriedensbruchs und zweimal wegen Körperverletzung, wofür er zuerst mit 9 Monaten und dann mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden ist. Er ist katholischer Konfession, 34 Jahre alt und verheiratet. Im Jahre 1908 erlitt er einen Unfall im Bergwerk durch aus dem Hangenden niederstürzende Gesteinsmassen, den er anfänglich nicht beachtete, mit dem aber durch den ihn behandelnden Arzt eine Mittelohrentzündung in Zusammenhang gebracht wird. Seit dieser Krankheit litt der Angeklagte sehr häufig an Kopfschmerzen, Kopfstechen, Schwindelanfällen und ähnlichen Erscheinungen. Über die geringsten Dinge konnte er seitdem sehr leicht aufgebracht sein, wie das bei der Zeugenvernehmung wiederholt festgestellt wurde. Er war wegen seines kränklichen Zustandes später nur noch bei leichten Arbeiten beschäftigt worden.

Sein Mitangeklagter Dieckmann, 25 Jahre alt, unverheiratet und evangelischer Konfession ist ebenfalls einmal vorbestraft wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen 1908 mit einem Messer, für die er 1 Jahr Gefängnis erhielt.

Beide Angeklagten waren zurzeit ihrer Straftat beschäftigt auf Zeche Radbod. Am 4. Mai begaben sie sich des Mittags nach der Schicht in das Gemeindewirtshaus, wo sie schon einige Zeit mit verschiedenen „Kumpeln", u. a. auch dem Bergmann Sch., dem Georg Strach und dem Kastellan des Wirtshauses L. um Geld gekegelt hatten, als nach dem Fortgange der beiden letzteren, in stark angetrunkenem Zustande der Bergmann Simon Strach ebenfalls in die Kegelbahn eintrat und zu kegeln begehrte. Der Angeklagte A., der gerade seine Kugel über die Bahn rollen wollte, wurde von ihm angerempelt, weigerte sich aber, die Kugel abzugeben, indem er dem Betrunkenen vorhielt, er solle warten. Simon S. warf aber trotzdem eine Kugel über die Bahn, wobei sich die beiden Streitenden „schuppten" und schimpften. In diesem Moment kam Georg Strach wieder in die Kegelbahn und erhielt von dem Bergmann P. den Zuruf: „Du, der A. schuppt deinen Bruder!" Die beiden Brüder, zwei Slovenen, hatten den Nachmittag von der Schicht kommend mit dem P. zusammen in einem nahen Walde eine Flasche Schnaps von Mund zu Mund gehen lassen und hatten, bevor sie auf die Kegelbahn kamen, schon einen unter dem Einflusse des Fusels in der Wirtschaft begonnenen Streit soeben beendet. Durch das „Schuppen" seines Bruders fühlte er sich offenbar familiär beleidigt und beteiligte sich, wohl um sich in seiner Art Satisfaktion zu verschaffen, ebenfalls an der Schimpferei, und rief dem angeklagten Kegelpartner zu: „Dummer Deutscher!" Der Angeklagte A. wehrte unterdessen dem Simon S., weiterzukegeln, und als seine Drohung: „Ich werfe dir die Kugel vor den Kopf!" nichts gefruchtet hatte, und Simon S. ihm sogar den Kegelball aus der Hand gerissen hatte, stand der P. dabei und höhnte: „Ihr kleinen Westfälinger! Vor euch sind wir nicht bange!" A. lief, wie er sich noch gut erinnern kann, darauf die Kegelbahn hinab, holte 3 Kegelpuppen, sich eine, Diekmann eine und für den Bergmann Sch. eine, und dann kam die bekannte Nacht über ihn: Es war ihm, als sei er plötzlich betrunken geworden. Er kann sich heute an nichts mehr erinnern. Durch die Zeugenaussagen und den andern Angeklagten wird indes der Verbleib der Kegelpuppen festgestellt. Der Angeklagte behielt den Kegelkönig für sich, gab einen zweiten Kegel dem D. und den dritten wollte er dem Sch. geben, der die Waffe aber vernünftigerweise beiseite warf. Mit dem Rufe „Nu aber drauf!" stürzte sich A. hinter dem betrunkenen slovenischen Brüderpaar her, das gerade von dem Wirt L. aus der Tür herausgeworfen werden sollte, und schlug jeden mit gewaltiger Wucht eine Keulenprim über den Kopf, daß sie auf der Stelle bewußtlos zusammenbrachen, während D. einen gleichen Hieb auf das Haupt des Polen P. führte, weil er sich so sehr, wie er erklärte, über „die kleinen Westfälinger" aufgeregt habe. Auch sein Kontrahent klappte gleich zusammen, erholte sich aber als erster wieder. Um die Satisfaktion abzurunden, gab er auch dem Georg S. noch einen Stoß gegen die Stirn. A. indessen glaubte schon, etwas zu viel darin getan zu haben, bemühte sich um seine Opfer und suchte sie vergeblich aufzurichten, und zusammen mit anderen Bergleuten die Lebensgeister wieder wachzurufen. Dann verließ die Kegelgesellschaft die Wirtschaft. Ein schnell herbeigerufener Schutzmann nahte und legte den beiden Gebrüdern Strach einen Notverband an, den sich Simon Strach aber abriß. Als der herbeigerufene Arzt zu der Wirtschaft kam, waren die Verletzten mittlerweile fortgegangen. Am folgenden Morgen gegen ½8 Uhr wurde Dr. Nopto in das Haus der beiden Verletzten gebeten und fand dort den Simon S. als Leiche im Bett und den Bruder daneben mit einer blutigen Kopfverletzung und geschwollener Stirn. Wegen dieser Verletzungen mußte letzterer 12 Tage die Arbeit aufgeben. Aus den Aussagen der 14 Zeugen, die alle vereidigt wurden, ergab sich kein Widerspruch. Zuletzt wurde die Ehefrau des Angeklagten A. als Zeugin vernommen. Sie gab ihrem Manne ebenfalls das Zeugnis, daß er seit seinem Unfall häufig so sonderbar sei und sich sehr leicht derart aufrege, daß ihm im Hause nichts zu kostbar wäre. Die Nachbarin wußte auch zu erzählen, daß er seine Gattin bisweilen verprügelt habe. Sonst sei es aber ein guter Mann.

In seinem Gutachten sagte Dr. Meyer, der den Angeklagten A. als Knappschaftsarzt in der letzten Zeit behandelt hatte, es sei ihm aufgefallen, daß A., als er zu ihm kam, Veronal als Beruhigungsmittel für die Nerven und als Schlafmittel verlangt habe, weil ihm das früher schon verschrieben gewesen sei; trotzdem man es bei handarbeitenden Menschen im allgemeinen nicht anzuwenden pflege. Er gibt an, daß es glaubwürdig sei, daß der Angeklagte an nervösen Zuständen kranke, hält es aber für unwahrscheinlich, daß er urplötzlich vor der Tat habe die Besinnung verlieren können, so daß er nicht mehr Herr seines Willens gewesen sei. Diesem Gutachten schließt sich auch der Gefängnisarzt, der den Angeklagten seit seiner Einlieferung auf den Geisteszustand hin beobachtete, völlig an. Kreisarzt Bögershausen gibt über den Leichenbefund des an der Verletzung gestorbenen Simon S. an, daß er auf der linken Kopfseite des Toten eine dreischenkelige Fleischwunde mit stumpfen Rändern festgestellt habe. Das ganze linke Scheitelbein sei niedergedrückt gewesen und habe eine größere und eine kleinere Bruchlinie gezeigt, von denen erstere 21 Centimeter lang war. Unter der Schädeldecke habe sich auf der Hirnhaut ein Bluterguß von 16 Zentimeter Länge und 2 Zentimeter Breite gefunden, so daß es unzweifelhaft erscheine, daß der Tod infolge des Schädelbruches und der Blutung eingetreten sei. Ob im Falle einer sofortigen sachgemäßen Behandlung das Leben des Simon S. zu retten gewesen sei, müsse er als ebenso gut möglich wie fraglich bezeichnen.

Danach formulierte Geh. Justizrat Loerbrocks als Vorsitzender die Schuldfragen: 1. Ist der Angeklagte Altmeyer schuldig, die drei in Frage stehenden Bergleute mißhandelt zu haben und zwar a) mit D. zusammen, b) mit einem gefährlichen Werkzeug, c) so daß der Tod eintrat? 2. Sind mildernde Umstände anzunehmen? die dritte Frage lautet mit Bezug auf Dieckmann, wie Frage 1 und Frage 4, wie Frage 2.

Der Antrag des Staatsanwaltschafts-Assessors König geht dahin, die Geschworenen möchten die Schuldfragen 1 und 3 bejahen und in beiden Fällen die Frage nach Zubilligung mildernder Umstände mit Rücksicht auf die Rückfälligkeit der Angeklagten und die Roheit der Tat verneinen.

Rechtsanwalt Tümler bittet in seinem eingehenden Plaidoyer als Verteidiger Altmeyers um Zubilligung mildernder Umstände mit Rücksicht auf die unzweifelhafte Zerrüttung des Zentralnervensystems des Angeklagten, da dieser zu seiner Tat nur hingerissen und gereizt sei durch das streitsüchtige Dazwischenkommen der Slovenen, daß er sich der Verwundeten nachher noch angenommen habe, müsse unbedingt strafmildernd für den Angeklagten wirken.

Rechtsanwalt Hertz betont in seiner Verteidigung für D., daß die Anklage heute kaum „mit Todeserfolg" lauten würde, wenn Simon Strach sich nicht selbst sogleich den Verband wieder abgerissen habe. Es sei jedenfalls aber von der Staatsanwaltschaft zu weit gegangen, auch den D. der Körperverletzung mit Todeserfolg anzuklagen. Seine Tat beschränke sich allein auf die gegen P. und Georg S. geführten Schläge.

Die Geschworenen beantworteten die an sie gestellten Haupt- und Nebenfragen sämtlich mit „Ja", außer Frage 3c (den Angeklagten D. betreffend), „ist der Angeklagte der Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig?" und Frage 4 „sind mildernde Umstände zuzubilligen?", die mit „nein" beantwortet wurden.

Staatsanwaltschafts-Assessor König weist in dem Spruch der Geschworenen den Widerspruch nach, der sich aus der Bejahung der Fragen 1. und 3., wonach die Täterschaft eine gemeinsame ist, und aus der Verneinung der Frage 3c ergibt, die die Mitschuld des D. beim Todeserfolg in Abrede stellt. Er beantragt Revision des Wahrspruches.

Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof im Sinne des Staatsanwaltschaftsantrages.

Das korrigierte Urteil der Geschworenen spricht den Angeklagten A. daraufhin der allein begangenen Körperverletzung an den Bergleuten Simon und Georg Strach, begangen mit einer gefährlichen Waffe, für schuldig, mit der Hinzufügung, daß bei Simon Strach der Tod erfolgt sei. Mildernde Umstände werden zugebilligt. Den Angeklagten D. spricht der Spruch der Geschworenen schuldig der allein begangenen Körperverletzung an dem Bergmann P., der gemeinsamen mit A. an dem Bergmann Georg Strach, und zwar mittels eines gefährlichen Werkzeuges, jedoch ohne daß er den Tod durch die Verletzungen verursacht habe. Die Frage, ob mildernde Umstände bewilligt werden können, wird verneint.

Das Urteil des Gerichtshof lautet gemäß dem Antrage des Staatsanwalts für Altmeyer auf 2 Jahre Gefängnis und für Dieckmann auf 1 Jahr Gefängnis, wonach sich die Angeklagten gleich zur Abbüßung ihrer Strafe abführen lassen.

Vermischtes.

* **Halle a. d. S.,** 4. Juli. (Drahtb.) Die Leiche des russischen Generals Neweroswki, der als Schwerverwundeter aus der Schlacht bei Leipzig am 20. 10. 1813 in Halle starb und auf dem hiesigen Stadt-Gottesacker beerdigt wurde, wurde in den letzten Tagen ausgegraben. Nachdem Verhandlungen zwischen den russischen und preußischen Militärbehörden voraufgegangen sind, wird die Leiche wahrscheinlich heute nachmittag mit vollen militärischen Ehren nach Rußand überführt.

Zu dem Schießunglück im Lockstedter Lager.

* **Hamburg,** 4. Juli. (Drahtb.) Zu dem gestrigen Schießunglück im Lockstedter Lager wird gemeldet: Der Unteroffizier Schnabel erlitt eine Quetschung an der Unterlippe, Unteroffizier der Reserve Freudenreich neben mehreren Quetschungen eine Gehirnerschütterung und einen komplizierten Bruch des rechten Oberarms. Sämtliche Verletzte, außer dem leicht verletzten Leutnant Kühn, befinden sich im Lazarett des Truppenübungsplatzes. Die drei Schwerverletzten sind noch nicht außer Lebensgefahr. Die eingeleitete Untersuchung wird näheres ergeben.

Zu dem Unglück gibt das Generalkommando des IX. Armeekorps bekannt: Bei einem gefechtsmäßigen Schießen traf ein Feldhaubitzengeschoß durch eine seitliche Abweichung beim Zielen den steinernen Beobachtungsturm 5, worin sich außer einer Anzahl Mannschaften, Oberleutnant König vom Feldartillerie-Regiment 45, Leutnant v. Boehm vom Feldartillerie-Regiment 8, Sergeant Wulf, Unteroffizier Schnabel, die Kanoniere Hensel und Schilling vom Feldartillerie-Regiment Nr. 9 und der Unteroffizier der Reserve Freudenreich vom Feldartillerie-Regiment 45 zur Beobachtung der Ziele befanden. Das Geschoß schlug ein Loch in den Turm. Durch die in den Turm hineingeworfenen Steinmassen wurden Hensel und Schilling getötet. König erhielt mehrere Quetschwunden am Kopf und linken Oberarm. Boehm wurde an der Nase leicht verletzt. Wulf erlitt neben mehreren Quetschwunden eine schwere Verletzung in der Unterrippengegend dicht über der Lende.

Van anderer Seite wird uns gemeldet: Es wird angenommen, daß die Katastrophe auf die Unaufmerksamkeit des Richtunteroffiziers zurückzuführen ist. Es wurde gefechtsmäßiges Schießen abgehalten. Die 6. Batterie des 9. Feldartillerie-Regiments hatte besonders erfreuliche Resultate erzielt. Es war ihr gelungen, einen Fesselballon aus 3 Kilometer Entfernung durch zwei Treffer herabzuschießen. Die Schießübungen gingen bereits ihrem Ende zu, als aus demselben Geschoß ein Haubitzenschuß fehl ging und in den steinernen Beobachtungsturm Nr. 5 einschlug. Das Geschoß krepierte und der Inhalt von etwa 300 Kugeln flog umher. Die Wirkung war furchtbar. Das Geschoß riß eine ganze Bresche in den Turm, dessen Mauern über 1 Meter stark sind, und überschüttete die 16 Insassen des Turmes, die das Ziel beobachten sollten, förmlich mit den losgerissenen Steinmassen.

* **Hamburg,** 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Der verletzte Unteroffizier Freudenreich und der Sergeant Wulf sind heute ihren Verletzungen erlegen, so daß das Unglück jetzt vier Opfer an Menschenleben gefordert hat.

30 Personen bei einem Eisenbahnunglück getötet.

Corning (Newyork), 4. Juli. (Drahtb.) **Ein Schnellzug stieß hier auf einen auf der Station stehenden Personenzug der Lacka-Eisenbahn, der von Newyork nach Buffalo bestimmt war. Die beiden hinteren Wagen des Personenzuges wurden umgeworfen. Die meisten Insassen derselben wurden tot hervorgezogen. Es sollen 30 Personen getötet und 50 verletzt sein.**

Nach einer weiteren Meldung sind aus den Trümmern 34 Leichen geborgen worden, von denen die meisten Leichen von Kindern sind. Zahlreiche Schwerverletzte sind noch unter den Trümmern begraben. Die Zahl der Getöteten wird sich auf 40 erhöhen.

Luftschiffahrt.

Cöln, 4. Juli. (Drahtb.) Das Luftschiff Schütte-Lanz ist kurz nach 2 Uhr in Mannheim aufgestiegen und um 7 Uhr 25 Min. hier glatt gelandet.

Sport.

Rennen zu Strausberg, 4. Juli. (Eig. Drahtb.)

Möllensee-Flachrennen. 2000 Mark. Distanz 1600 Met. 1. Wunderhold (Jentzsch), 2. Polonaise, 3. Madeleine. Tot. 65 : 10. Pl. 15, 23, 28 : 10. 9 liefen. 1½ — ½ L.

Preis vom Haidekrug. 2000 Mark. Distanz 2800 Meter. 1. Baron Brack (Dr. Riese), 2. Blood Orange, 3. Morgenruf. Tot. 113 : 10. Pl. 23, 18, 16 : 10. 7 liefen. 1 L. — Hals.

Preis vom Aussichtsturm. 2000 Mark. Distanz 2600 Meter. 1. Kozak (Sandmann), 2. Galvani, 3. Tanzstunde. Tot. 43 : 10. Pl. 18, 16 : 10. 6 liefen. 2 L. — Hals.

Forsthaus-Jagd-Rennen. 2000 Mark. Distanz 4000 Meter. 1. Angola (Krieger), 2. Sea Squaw, 3. Libel. Tot. 20 : 10. Pl. 12, 19 : 10. 6 liefen. 3 L. — 1½ L.

Stadtforst-Jagd-Rennen. 2600 Mark. Distanz 4000 Meter. 1. Beatrice B. (V. Rosak), 2. Bel-Bel, 3. Anspielung. Tot. 53 : 10. Pl. 23, 16 : 10. 6 liefen. 2 — 3 L.

Anfänger-Hürden-Rennen. 2000 Mark. Distanz 2600 Meter. 1. Ingraban (Jentzsch), 2. Sumatra, 3. Senana. Tot. 46 : 10. Pl. 19, 21, 79 : 10. 15 liefen. Kopf — 1½ L.

Stockholm, 3. Juli. Die deutsche Fußballmannschaft bei den Olympischen Spielen in Stockholm hat auch in dem Kampfe um den Trostpreis kein Glück gehabt, da sie von den Ungarn mit 3 : 1 (Halbzeit 2 : 0) geschlagen wurde.

Letzte Nachrichten.

Paris, 4. Juli. (Drahtb.) Zum Präsidenten der Staatskommission für den Gesetzentwurf betreffend das Marokkanische Protektorat wurde Ribot gewählt, zum Berichterstatter Pierre Baudin.

Konstantinopel, 4. Juli. (Drahtb.) Nach in türkischen Kreisen umlaufenden Gerüchten sind etwa 20 Offiziere der Garnison Monastir aus dem Armeeverband ausgetreten.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

× **Burgsteinfurt,** 4. Juli. (Viehmarkt.) Arbeitspferde 1. Q., angetr. 28 Stück, Preis 750—1000 Mk. 2. Q., angetr. 47 Stück Preis 300—550 Mk. Arbeitspferde, junge, angetr. 45 Stück, Preis 400—630 Mk., ½jährige Füllen, angetr. 15 Stück, Preis 240—400 Mark. Bullen, angetrieben 28 Stück, Preis 25—40 Mk. die 100 Pfd. Lebendgewicht. Kälber 1. Q. kosteten 52 Mk., 2. Q. 45 Mk. die 100 Pfd. Lebendgewicht. Milchgebende Kühe, 1. Qualit., angetr. 24 Stück, Preis 400—550 Mk., do. 2. Q., angetr. 46 Stück, Preis 250—350 Mark. Tragende Rinder, 1. Q., angetr. 54 Stück, Preis 240—300 Mark, do. 2. Q., angetr. 15 Stück, Preis 180—200 Mk. Tragende Schweine, angetr. 40 Stück, Preis 80—120 Mark. Faselschweine (½jährige), angetr. 6 Stück, Preis 60—70 Mk., do. (¼jährige) angetr. 72 Stück, Preis 33 bis 36 Mk. Ferkel, 5—8 Wochen alt angetr. 1570 Stück, Preis 3,00—3,25 Mk. die Altersw. Fette Schweine 1. Qual. 54 Mark für 100 Pfd. Lebendgewicht, do. 2. Qual. 51 Mark für 100 Pfd. Lebendgewicht. Fette Schafe, angetr. 0 Stück. Preis 00—00 Mark. Es waren im ganzen angetrieben 185 Pferde, 187 Stück Rindvieh, 0 Schafe, 1688 Schweine und Ferkel. — Antrieb: gut. Handel: lebhaft. Markt: fast geräumt. — Der nächste Markt findet am 25. Juli statt.

* **Dorsten,** 4. Juli. Der heute hier wieder abgehaltene Rindvieh- und Schweinemarkt war, obschon erst in letzter Stunde genehmigt, von auswärtigen Händlern und Landwirten gut besucht. Es waren aufgetrieben 100 Kühe und Rinder sowie ca. 775 Ferkel bezw. Schweine. Der Handel war insbesondere auf dem Schweinemarkte äußerst flott, wo hohe Preise erzielt wurden. Es wurden gezahlt für Ferkel 2,50 bis 3 Mark die Alterswoche. Faselschweine kosteten ¼jährige 35 bis 40 Mark, ½jährige 55 bis 60 Mark. Kühe kosteten erste Qualität 500 bis 600 Mark, zweite Qualität 350 bis 450 Mark, dritte Qualität 220 bis 300 Mark. Für tragende Rinder wurden 300 bis 400 Mark gezahlt. Sämtliches aufgetriebene Vieh wurde vor dem Auftrieb einer tierärztlichen Untersuchung unterzogen. Das Vieh befand sich durchweg in gutem seuchenfreien Zustande. Der nächste Markt findet am Donnerstag, den 18. Juli, statt. Hoffentlich bleibt der Kreis Recklinghausen nunmehr von der verheerenden Maul- und Klauenseuche verschont, welche für etwa Jahresfrist die Aufhebung der hiesigen Rindviehmärkte zur Folge gehabt hat.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Kassabörse.

	3./7.	4./7.		3./7.	4./7.
Wechsel Amst. k.	000,00	169,40	Span. Auss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	00,00	80,55	Ung. Goldrente	90,80	90,90
Check London	204,47	204,46	Schatzscheine	100,20	100,20
„ Paris	81,12	81,12	Sächs. Rente	80,10	80,10
Wechs. Wien	84,75	84,77	Rh.-W Rentenbr.	99,60	99,50
„ Ital. Pl. k.	00,00	80,75	„ „	88,90	88,90
Russ. Noten	215,65	215,80	Rhein. XX-XXI	99,25	99,25
Privatdiskont	3½	3¼	do. XXII-XXIII	95,00	95,00
4% D. Reichsanl.	100,80	100,80	III-VII, X,		
3½% „	90,00	90,00	XII-XVII, XXIV-		
3% „	80,30	80,25	XXVII, XXIX		
4% Pr. Konsols	100,80	100,80	XXVIII 16	88,40	88,40
3½% „	90,10	90,00	XVIII	86,50	86,50
3% „	89,30	80,20	IX, XI, XIV	88,00	88,00
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	99,20	99,10	unk. b. 1909	99,80	99,80
Berl. H. P. abg.	95,40	95,40	do. IV „ u. V 1915	99,70	99,70
do.	88,00	88,00	do. IV 09	95,90	95,90
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II, III, IV		
X. unk. 10	90,00	90,90	IV, VIII, X (15)	88,10	88,20
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	97,00	97,00	do. II	82,00	82,00
do. 3, 4	88,30	88,30	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1890	97,40	97,00	Münster. Stadt-		
do. 1899. 01. 03			Anleihe	00,00	00,00
unk. 12	97,40	97,40	Westf. Pfdbr. 3½%	88,90	98,25
„ 1886, 89, 94, 96	87,70	87,75	„ 4%	98,00	98,25
„ 1904 unk. 13	88,40	88,40	Köln-Mind. Pr.-Al.	133,75	134,00
Pr. Pfdbr. Br. 25			Ostafr. Zolloblig.	95,00	94,75
unk. 14	97,50	97,50	Barmer Bankv.	118,90	119,00
do. 27 unk. 15	98,00	98,00	B.-M. Bk. Elbf.	150,00	150,25
do. 28 unk. 1917	98,00	98,00	Berl. Handelsges.	166,90	165,50
do. 29 unk. 1919	98,70	98,10	Komm. & Diskb.	112,40	112,50
do. 30, 31 unk. 20	99,25	99,25	Deutsche Bank	255,50	255,40
do. 26 unk. 14	88,40	88,10	Diskonto-Komm.	186,00	185,90
do. 24 unk. 1912	97,50	97,50	Dresdener Bank	158,20	158,25
Pr. Con. Ser. 6, 7			Essener Bankv.	115,00	115,50
unk. 18	99,75	99,75	Ess. Kreditanst.	161,50	161,50
do. 8 unk. 10	99,75	99,75	Märk. Bank	100,00	100,00
do. 9 unk. 27	99,75	99,75	Mittelrh. Bank	107,75	108,00
Argt. Gd. A. inn.	00,00	000,00	Osnabr. Bank	127,00	127,00
Italien. Rente	00,00	00,00	Rheinische Bank	107,50	107,30
Rumänien 1889	93,70	94,40	Rh. Diskont.-Ges.	124,40	124,40
Rumänien 1898	91,30	00,00	Schaaffh. Bv. alte	124,00	124,1

Industriewerte.

	3./7.	4./7.		3./7.	4./7.
Allg. Elektr.-Ges.	266,50	265,75	Königsbrauerei	161,50	161,60
Alumin.-Industrie	247,50	246,50	König Wilhelm	243,50	246,00
Allg. Lok. & Strb.	164,75	164,75	do. do. St.-P.	328,50	347,00
Anglo Guano	118,75	118,50	Königsborn. Bgb.	226,80	228,25
Arenb. Bergbau	400,00	397,00	Kronprinz Ohligs	326,25	328,80
Baer & Stein	423,00	430,00	Küppersbusch	214,00	214,00
Berzelius	134,50	134,50	Lapp	00,00	00,00
Bielefeld. Masch.	519,50	527,00	Laurahütte	174,75	173,25
Bochum. B. Lit. C.	139,80	142,00	Märk. W. Berg.	128,70	132,90
Boch.-Gels. Str.	150,00	150,00	Magdeb. Bergw.	510,00	510,00
Boch. Gussstahl	231,50	229,00	Massener Bergw.	000,00	000,00
Bochum. Viktor.	109,75	111,00	Menden u. Schw.		
Buderus	111,00	111,75	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	224,00	135,00	Mülh. Bergb.-G.	174,75	174,75
Cölner Bergbau	000,00	450,50	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	289,00	299,90	Nordd. Lloyd	120,00	119,50
Consolidation	340,00	341,00	Nordpark	16,80	16,50
Deutsch-Luxemb.	176,80	173,60	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	300,50	315,25	bahnbedarf	103,10	101,50
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	81,75	82,00
Düsseldf. Eisbhd.	230,50	232,25	Orenst. & Koppel	231,30	211,90
„ Eisen	143,60	144,25	Phönix	231,80	258,75
Dynamit Trust	132,60	131,00	Rhein. Braunkohl.	171,25	170,75
Elberf. Farbenf.	515,00	515,00	do. Metall	00,00	00,00
do. Papierfab.	82,50	84,00	do. do. V. A.	89,75	91,00
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	134,00	133,90
Zürich	161,10	194,00	do. Nassau	316,00	317,00
Eschweil. Bergw.	164,00	161,50	do. Stahlw. A.	178,30	179,25
Faç. E. Mannstädt.	142,50	142,05	do. West. Ind.	121,00	122,50
„ „ Vorz.-A.	129,00	143,75	do. do. Kalkw.	173,00	174,00
Gasmot. Deutz	190,20	129,25	Rombacher	175,25	174,50
Gelsenk. Bergwk.	83,50	188,20	Rote Erde	00,00	00,00
do. Gusst.	103,00	90,10	Schlegelbrauer.	160,50	160,50
Gerresheim. Glas.	174,25	234,75	Schulz Knaudt	162,25	159,50
Ges. für elek. Unt.	119,00	174,80	Siegen-Solingen	84,75	81,90
Gr. Berl. Strassb.	183,75	183,00	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	270,40	142,90	Charlottenbg.	261,00	263,50
Hansa	120,00	275,80	Ver. Köln-Rottw.	335,25	332,50
Harkort Br. Akt.	139,50	118,25	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	199,80	138,00	Bielefeld	47,25	47,00
Harpener Bergb.	157,00	186,20	Wasserw. Gelsenk.	199,75	199,10
Haspe	173,50	172,00	Westf. Drht.-Ind.	162,25	163,50
Hedwigshütte	147,50	148,10	do. Drahtwerke	142,00	144,75
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	107,50	110,00
Höfel Brauerei	161,50	000,00	do. Stahlwerke	57,25	54,25
Hösch Eis. u. St.	318,50	318,00	Wickinger	100,00	98,00
Humboldt Masch.	120,75	121,25	Wissener	000,00	000,00
Ils. Bergbau	434,00	441,50	Witten. Gussstahl	192,25	197,2
Kattowitzer	235,90	236,50	Witten. Stahlr.	192,00	198,00
Kirchner & Co.	402,25	419,75			

Nachbörse.

Osterr. Kredit	202,00	201,75	Annatolier 60%	000,00	000,00
Berl. Handelsges.	166,85	166,25	Baltimore & Ohio	107,35	106,85
Commerz-Disk.-B.	112,50	112,35	Kanada Pacific	264,25	267,00
Darmst. Bank	121,85	121,85	Orientbahn	158,90	159,00
Deutsche Bank	255,75	255,00	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	186,15	185,85	Ital. Meridionalb.	116,25	116,35
Dresdener Bank	153,85	153,50	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	123,00	127,85	Pennsylvania	121,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	124,15	123,85	Luxemb. Pr. Heinr.	156,25	156,50
Russische Bank	157,50	156,25	Warschau Wiener	000,00	00,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	80,35	80,70
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Osterr. Staatsbahn	153,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	90,25	00,00
do. Südbahn	18,15	18,15	Türkische Lose	00,00	170,75

Bochum. Gussstahl	231,00	229,35	Harpener	187,75	186,25
Deutsch-Luxbg. V.	175,25	173,35	Grosse Berl. Str.-B.	183,65	183,25
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	144,35	142,85
Laurahütte	174,25	173,35	Hansa Dampfschiff	276,50	275,50
Rheinisch. Stahl	174,25	175,00	Nordd. Lloyd	120,80	119,35
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	181,55	181,25
Gelsenkirchen	190,00	188,25	Allg. Elektr.-Ges.	267,65	266,15

Tendenz: schwach.

Tendenz. Die Mitteilungen eines süddeutschen Blattes, daß die Nachfrage am Stabeisenmarkte wesentlich stiller geworden sei und daß hinter den in letzter Zeit vielfach besprochenen Stabeisenpreisunterbietungen große gemischte Werke ständen, hat das Mißtrauen gegen den Fortbestand der guten Konjunktur von neuem rege gemacht. Dieser Umstand war bei Beginn des heutigen Verkehrs Veranlassung für die Spekulation zu Abgaben in Montanwerten. Der aus Amerika vorliegende recht befriedigende Eisenmarktbericht bot kein genügendes Gegengewicht, um die Kursrückgänge der Hüttenwerte von teilweise über 1 Prozent zu verhüten. Die Rückwirkung dieser Abschwächungen machte sich auch auf anderen Umsatzgebieten fühlbar, besonders für Schiffahrtsaktien, wovon Packetfahrt und Lloyd mit Kurseinbußen von einem Prozent oder mehr einsetzen, denen sich späterhin auch die anfangs behaupteten Hansa-Aktien in der Abwärtsbewegung anschlossen. Elektrizitätsaktien gaben gleichfalls nach. Auf dem Bankenmarkte machte sich ebenfalls der von der schwachen Haltung der Montanwerte ausgehende ungünstige Einfluß bemerkbar. Russische Banken wiesen bei Beginn eine Ungleichmäßigkeit in der Kursbewegung auf, im Verlaufe bewegten sich aber die Notierungen der anfangs festeren Petersburger Internationalen Handelsbank ebenfalls abwärts. Am Bahnenmarkte zeichneten sich Prinz Heinrichbahn durch Festigkeit aus auf Grund der guten Einnahmen. Canada-Aktien konnten ihren Anfangskurs nicht behaupten. Das Geschäft hielt sich im allgemeinen in engen Grenzen, da ja die Unternehmungslust der Jahreszeit entsprechend gering ist. Am Montanmarkte erfolgten in der 2. Börsenstunde wenig bedeutende Schwankungen, die aber eine Änderung in dem Gesamtcharakter der Tendenz nicht mit sich brachten. Tägliches Geld 4 Prozent.

Das Geschäft war in der 3. Börsenstunde sehr still. Die Tendenz wies keine Erholung auf. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwächer. Wissener Metallwerke 6 Prozent, Caroline Braunkohlen 3,50 Prozent, Archimedes und Bielefelder Maschinen je 5 Prozent, Akkumulatoren 3 Prozent, Düsseldorfer Eisen 3 Prozent niedriger; dagegen Lincke u. Hoffmann und Riedel je 6, Ver. Lausitzer Glas 4, Mechanische Weberei Linden 5,50 Prozent besser.

Produktenbörse.

Berlin, 4. Juli.
Weizen: Juli 228,75, Sept. 206,50, Okt. 206,50.
Roggen: Juli 195,00, Sept. 172,75, Okt. 172,50.
Hafer: Juli 189,50, Sept. 166,50, Okt. 000,00.
Mais: amerik. mixed Juli 141,00, Sept. 000,00.
Rüböl: Juli 00,00, Okt. 68,10.
Weizenmehl 23,50 bis 28,75.
Roggenmehl 23,60 bis 25,25.

Tendenz. Nach stetiger Eröffnung war die Haltung des Getreidemarktes schwach, doch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Speziell für Roggen wurden Abgaben getätigt, so daß der Preis um 1 Mk. zurückging. Herbstweizen, auf welchen die mattere Haltung Amerikas drückte, gab 0,50 Mark nach. Hafer konnte das gestrige Niveau besser behaupten.

Offen
Freundl. Morgenkaff
Möbl.
2 gr.
2 le
Marin
Abgeschl
Hochher
herrsch
Herr
Zum 1.
Beamte
Zumb
Hüffer

befand sich
Der nächste
n. Hoffent-
on der der-
he für etwa
märkte zur

Börse

3./7.	4./7.
00,00	00,00
90,90	90,90
00,20	100,20
80,10	80,10
99,60	99,60
88,90	88,90
99,25	99,25
95,00	95,00
88,40	88,40
86,50	86,50
83,00	83,00
99,80	99,80
99,70	99,70
95,90	95,90
88,10	88,20
82,00	82,00
00,00	00,00
00,00	00,00
98,80	98,25
98,00	98,25
33,75	134,00
95,00	94,75
18,90	119,00
50,00	150,25
36,90	165,50
12,40	112,50
55,50	255,40
36,00	135,90
58,20	158,25
15,00	115,50
61,50	161,50
00,00	107,00
07,75	103,00
27,00	127,00
07,50	107,30
24,40	124,40
24,00	124,10
61,50	161,50
13,50	216,00
87,50	347,00
26,80	228,25
36,25	38,80
14,00	214,00
00,00	00,00
74,75	173,25
00,00	000,00
00,00	119,50
13,80	18,50
03,10	101,50
81,75	82,00
11,80	211,90
11,80	258,75
71,25	170,75
00,00	00,00
91,75	91,00
33,00	133,90
17,00	317,00
79,30	179,25
22,00	122,50
74,00	174,00
74,25	174,50
00,00	00,00
81,50	160,50
59,25	159,50
81,75	81,90
63,00	263,50
32,25	332,50
47,25	47,00
99,75	199,10
63,25	163,50
44,00	144,75
10,50	110,00
54,25	54,25
98,00	98,00
00,00	000,00
97,25	197,2
98,00	198,00
00,00	000,00
06,35	106,85
87,25	287,00
59,00	159,00
16,25	116,35
00,00	00,00
00,00	000,00
56,25	156,50
00,00	00,00
80,35	80,70
00,00	00,00
00,25	00,00
70,00	170,75
86,75	186,25
88,35	188,25
42,35	142,85
75,50	275,50
58,80	119,35
81,55	181,25
66,35	266,15

Blattes,
iller ge-
lfach be-
gemischte
rtbestand
ser Um-
nlassung
n. Der
eumarkt-
ursrück-
zu ver-
chte sich
ers für
t Kurs-
enen sich
in der
gaben
ebenfalls
gehente
esen bei
auf, im
anfangs
k eben-
s Hein-
Einnah-
icht be-
engen
eit ent-
der 2.
er eine
mit sich
ll. Die
Kassa-
6 Pro-
es und
3 Pro-
Lincke
Mecha-
ing des
engen
, so daß
chen die
nach.

Saison-Ausverkauf vom 1.-15. Juli.

Die Restbestände in Damen-Mänteln, Jackenkleidern, Blusen, Kostüm-Röcken, Kinder-Mänteln, halbfertigen Kleidern **werden sehr billig verkauft.**

Kleine Posten Musselines, Zephir, Leinen, Kattun, Voile
enorm billig.

10% Rabatt auf farbige Wollstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe, farbige Seidenwaren **nur während des Saison-Ausverkaufs.**

Gerhard Schöning Ludgeristraße Nr. 89-90.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

Für diese Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Zimmerstraße Nr. 2.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. tom Rinkstraße 20, II.

2 gr. fein möbl. Zimmer mit Mgk. zu verm. b(2a Kreuzstraße 9—10.

Ruh. gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu vm. Grünegasse 37.

In der Nähe der Bahn **zwei möblierte Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Wolbeckerstraße 10, I.

Ord. Handw. erhält Kost u. Logis. Winkelstraße Nr. 4.

2 leere Zimmer zum 1. Okt. an einz. Dame zu vermieten. Buddenstraße 26.

Maximilianstraße 20
1. Etage, 4 Zim., Küche, Zub., zu verm. Näh. Nr. 13, part.

Herrschaftl. 1. oder 2. Etage, Blücherstraße 16, 5 geräumige Zimmer, Küche mit Speisekam., Gas, Zubehör, mit oder ohne 1—2 Mans., zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. parterre.

Abgeschl. Wohn., 2. Et. 4 gr. Zimmer u. Küche nebst Zubehör, zum 1. 9. 12 zu verm. Näh. Gallitzinstraße 23, part.

Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon usw., per Oktbr. zu vermieten. Zu besichtigen nachmittags. Hansaring 16, part.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, und Keller, 1. Etage, z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Grevenerstraße 46.

Abgeschl. Mansard.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche zum 1. Aug. zu verm. Näh. Grevenerstr. 46.

Frdl. Wohnung für 300 Mark zum 1. Oktober zu vermieten. Mühlenstraße Nr. 10.

Mehrere abgeschl. Etag., je 4 Zimmer, Küche, Vorratskammer u. Zub., sof. oder Okt. zu vm. Pr. 350 u. 450 Mk. Näh. Dortmunderstr. 6 I.

Hochherrsch. 1. Etage, 5 sehr gr. Zim., Küche, Speisekam., 2 Kell., Mans., gr. Veranda, kompl. Bad, Garten und sonst. Zubehör, zum 1. Okt. zu verm. Näh. **Augustastr. 36, part.** (r45

Wohn., Altst., 3 Z., K., Bodst., 330 Mk., 300 Mk. f. einz. Leute, z. Okt. z. vm. Loerstraße 31.

Mehrere herrsch. Wohnungen 5—6 Zimmer, zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Theissingstraße 6. 5(10a

Herrschaftliche 1. Etage
Windthorststr., am Bahnhof gelegen, modern und geräumig, mit Zentralheizung eingerichtet, zu vermieten. Näh. Achtermannstr. 14. 5*

Zum 1. Okt. zu verm.:
Maybachstr. 5, II. h., 4 Zim., K., Garten, Gas pp., 450 M.
Maybachstr. 6, I. v., 3 Zim., K., Garten, Gas pp., 390 M.
Maybachstr. 8, I. v., 3 Zim., K., Garten, Gas pp., 390 M.
Plönniesstr. 3, part., 4 Zim., K., Gas pp., 500 M.
Plönniesstr. 1, II., 4 Zim., K., Gas pp., 500 M.
Raesfeldstr. 10, I., 4 Zim., K., Garten, Gas, Bad, Linoleum-Fußboden pp., 780 M.

Beamtenwohnungsverein Blücherstraße 23. Zwischen 6 und 7 Uhr abends.

Zumbroockstraße 4 herrschaftl. Etage mit Bad zu vermieten. Preis 700 Mark. Näh daselbst 1. Etage.

1. Etage Hüsserstraße Nr. 24, bestehend aus 4 Zim., Küche, Mansarde usw., per 1. Oktober zu vermieten. Preis 600 Mk.; ferner daselbst 3. Etage eine **kleine Wohnung zu vermieten. Preis** 270 Mark. **A. Rosecker.**

Oberwohnung (v25 3 Z., Küche m. Koch- u. Leuchtg., Balkon, zum 1. Oktob. f. 285 Mk. zu verm. Dorotheenstr. 29 pt.

Blücherstraße 2. herrsch. 1. Etage, 5 gr. Zimm., Küche, Speisek. Mansarde, 2 K. und Garten, zum 1. Oktob. zu vermieten. Preis 750 Mark. Näh. II. Etage. 225

Wohnungen zu vermieten:
Augustastraße Nr. 55, 1. Etage, Mk. 620,—,
Blücherstraße Nr. 14, 1. Etage, Mk. 620,—,
Blücherstr. Nr. 14, Mansarde, Mk. 400,—,
Industriestr. Nr. 28, 1. Etage, Mk. 650,—,
Industriestr. Nr. 28, 2. Etage, Mk. 650,—,
Südstraße Nr. 79, Mansarde, Mk. 400,—,
Südstraße Nr. 102, parterre, Mk. 650,—,
Näheres beim Verwalter **Paul Vennemann,** Krummestraße 23.

Abgeschl. **Part.-Wohnung,** 3 Zim., Küche, 300 M. Desgl. Mans. 3 Zim., Küche, 230 Mk. z. 1.10. z. v. Näh. Hoppendamm 22 (Eckhaus).

Windthorststraße nahe dem Bahnhof **Laden m. Hinterzimmer** zum 1. Oktober **zu vermieten.** Näheres **Achtermannstraße 14.**

Versetzungshalber 1. Etage, 5 Räume m. Zubeh., Mitbenutzung v. Hof, Garten u. Bleiche, Bad im Hause, zum 1. Oktober zu vermieten. **Ferdinandstraße 20.**

Herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Nordstraße 24.**

Herrsch. 1. u. 2. Etage, bestehend aus 5 groß. Zimmern, Küche, Speisekam., Badezim., Mans., 2 Keller und sonst. reichl. Zubehör, zum 1. Oktbr. zu verm. Canalstraße 36, part.

Zum 1. Okt. **abgeschl. 1. Etg.,** 4 Zimmer, Küche, Zubeh., 348 Mark, **Zweizimmerwohnung** zu sofort, monatlich 12 Mark, zu vermieten. Näheres Teichstraße Nr. 7.

2 abgeschl. Wohnungen, 1. u. 2. Etg., 4 Zim. u. Küche, zu vermieten. Preis 370—380 Mark. Sternstraße Nr. 34.

3 abgeschl. Wohnungen, je 3 Z., Küche u. Zub., f. 360, 340, 245 Mk. zu vermieten. Mecklenbeckerstraße Nr. 64.

2 herrsch. Wohnungen, 1. Etg., 4 gr. Zim. u. 1 Loggia, 1 Küche mit Balkon, Badezim., 2 große gerade Mans. u. Zub., in allernächster Nähe d. Bahnhöfe zum 1. Okt. an ruhige Einwohner zu vermieten. Pr. 800 Mk. Näheres **vormittags** Hafenstraße Nr. 46, II. Etg.

Eine hübsche 2. Etage in herrsch. Hause, ganz in der Nähe d. Bahnhöfe, 3 Z., 1 K. u. Vorratskammer, 1 Mans. u. Zubeh., zum 1. Okt. zu verm. Preis 450 Mk. Näh. **vormittags** Hafenstraße Nr. 46, II. Etg.

Sterbefallhalber ist eine Wohnung in der 2. Et. Frauenstr. 33, bestehend aus 3 großen Zimm., 1 kl. Zim., Küche u. Zubehör, per sofort od. spät. zu verm. Auf Wunsch wird elektr. Licht angelegt. Besicht. möglichst vormitt. **Wwe. Adolf Brüning,** Frauenstr. 33 I.

Ladenlokal an sehr belebter Straße in der Nähe d. Bahn, ca. 60 Quadratmeter, m. hinterlieg. gr. Zim., sehr pass. f. Engroslager oder Friseurgesch., sof. od. sp. z. vm. N. **vormittags** Hafenstr. 46, II.

Hochherrschaftl. Einfamilienhaus Melchersstraße 23 **zum 1. Okt. zu vermieten,** 10 Zimmer mit Zubehör, Heizung, elektr. Licht usw. Näh. Melchersstr. 25. *

Südstraße Nr. 71 herrsch. 2. Etage, 5 Zim., Küche, Zubehör, Badezimmer, zu vermieten. Näh. Fürstenbergstr. 2.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zimmer zum 1. August gesucht. Off. mit Preisangabe unter M R 244 an die Gesch.

Beamt. sucht z. 1. Aug. 1—2 möbl. Zimmer **mit guter Pension.** Off. mit Preisang. unter P R 247 an die Gesch.

Junggeselle sucht 2 gut möbl. Zimmer mit Mgk. in ruh. Hause, möglichst als Alleinmieter. Angebote mit Preisang. unter **O 4418** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Technischer Beamter sucht in bess. Hause ein od. zwei **Zimmer,** am liebsten mit Pension. Angeb. m. Pr. u. M M 474 an das Centr.-Ztgs.-Bur.

Zum 1. Oktober suche ich eine angenehm gelegene u. gut eingerichtete **Wohnung, 1. Etage,** von etwa 6 Zimmern, Badezimmer, 2—3 Mansarden usw., möglichst auf der Ostseite der Stadt. **Geh. Rat Lehmann,** Warendorferstraße 45, I.

Herrsch. Wohnung mit 4 Zim., Küche, Badezim., Gas, am liebsten mit Zentralheizung und Warmwasserversorgung, zum 1. August gesucht. Detail-Offerten mit genauer Preisangabe unter S T 249 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne, helle Wohnung, 5—6 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. Oktober von Dauermieter gesucht. Kreuzviertel bevorzugt. Off. u. **A B 233** an die Gesch. *

Wohnung, 4 Zimm. u. Küche, z. 1. Okt. gesucht. Kreuzviertel bevorzugt. Off. mit Preisangabe u. **P 4420** bef. **Ang. Rolef,** Markt 37.

Alleinstehende Witwe **sucht Wohnung** zu Oktober, 2 große Zimmer od. 3 kleine in ruhigem Hause. Off. unter **B C 234** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruhige Dauermieter suchen Wohnung z. 1. Okt. im Preise bis zu 350 Mk. Angeb. unter N R 228 an die Gesch. ds. Bl.

Wohnung gesucht, 5—6 Zim. mit all. mod. Zubehör, Preis 6—800 Mark, Südviertel und Nähe der Bahn bevorzugt. Off. unter **C E 217** an die Gesch.

Suche z. 1. 10. Wohng. v. 5 Zim., Küche pp., kl. Fam., 4 erw. Pers. Off. mit Preisang. u. N O 245 an die Gesch.

2. 3—4-Zimmer-Wohnung sofort od. später v. einz. Herrn gesucht. Off. mit Preis unter **L 2 242** an die Gesch. ds. Bl.

Freundl. Wohnung, 400—450 Mk., 4 Zim. u. Küche nebst Zubehör, zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Servatii oder Mauritz bevorzugt. Offert. mit Preisang. u. **B B 253** Gesch.

Offene Stellen

In einem Geschäftshaushalt (ohne Kinder) auf dem Lande, Nähe Münsters, wird z. 1. Okt. ein ehrliches, properes, kath.

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Kochen kann erlernt werden. Off. unt. **W B 3388** an die Gesch. *

Bess. junges Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haushalts bei Familienanschl. gesucht zu Septbr.-Oktbr. **Hotel Terstappen, Lüdinghausen**

Suche für mein Manufakturwarengeschäft z. 1. August eine **Verkäuferin,** die sich auch in der Expedition zu beschäftigen hat. Offerten nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen erbeten. **Samuel Stein, Beckum i. W.**

Ein kath. zuv. Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Offerten unt. **B B 232 an die Gesch. ds. Bl.**

Zu sofort ält. unabhängige Frau zu zwei Kindern gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum 1. August wird von einer Kornbranntwein-Brennerei an kleinerem Platze eine perfekte **Buchhalterin, kath.,** gesucht. Dieselbe muß mit all. vorkommenden Kontorarbeiten vertraut sein. Offerten unter **M R 3381** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für bald ein ordentl. **Mädchen** für Haushalt und zum Bedienen der Gäste. **Marienthalstraße 27.** *

»» Modes! ««
Tüchtige 2. Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht. Näheres in der Gesch. d. Bl. *

Zu Oktober properes **Zweitmädchen** ges., welch. bügeln u. näh. kann. **Frau Dr. Schlautmann,** Ludgeriplatz 2.

Für sofort ein einfaches **Kinderfräulein** gesucht. Näh. bei **Frau Baurat Ludorff.**

Evgl. Mädch. z. 1. Okt. gesucht. Bahnhofstr. 38, I. *

Zur selbständigen Führung von Küche und Haushalt wird in bess. Privathaushalt nach auswärts zum 1. Okt. ein kath. durchaus tüchtiges, resolutes, **einf. Fräulein gesucht,** nicht unter 25 Jahren, welches keine Arbeit scheut. Gutes Gehalt. Familienanschl. Mädch. vorhanden. Off. u. **R S 3385** an die Gesch. ds. Bl. *

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. **Bergpohl 21.** *

Zum 1. August ein **junges Mädchen zur Erlernung der Küche** gesucht. **Köster,** Centralhof.

Ein kath. zuverlässiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 15. August od. 1. September in kleinen Haushalt gesucht. Offert. unt. O 4343 an **A. Rolef, Münster i. W.**

Zum 1. Okt. für kleinen bess. Haushalt ordentliches **Mädchen** für Küche u. Hausarb. ges. **N. A. Rolef,** Markt 37.

Z. 15. Juli ein einfaches Fräulein für Büfett und kalte Küche gesucht. **Köster,** Centralhof.

Suche zum 1. Oktober ein braves, zuverlässiges **»» Mädchen ««** für Küche u. Hausarb. Solche, welche in besseren Häusern als Zweitmädchen gewohnt und die Küche erlernen wollen, werden bevorz. **Frau Julius Meimberg,** Engelstraße 3.

Zu Sept. od. Okt. wird ein **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. Küche kann erlernt werden. Zu sprechen morgens od. abends. Erphostr. 32, part.

Ein kath. zuverlässiges **— Mädchen —** für Küche u. Hausarbeit in kl. Haush. gesucht zum 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen Bergstraße 24, 1 Treppe.

Für sofort ein ansehnl. jung. **»» Mädchen ««** für Küche und Haushalt gesucht, welches auch zeitweise im Restaurant mit tätig sein muß. Näheres Neubrückenstraße Nr. 36—37.

Zum 1. Oktober ein **tüchtiges Ladenmädchen** für ein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft gesucht. Off. u. **G H 239** an die Geschäftst. *

Bei **kinderl. Fam.** einf. ehrl. **»» Mädchen ««** gesucht, **von auswärts,** f. Küche u. Hausarb., das Lust hat, im Zigarrengesch. mit auszuhelfen. Familiär. Off. unt. **E F 237** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht wird zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein perfektes evgl. **Küchenmädchen.** Zweitmädchen vorhanden. Zentralheizung und elektr. Licht. Guter Lohn. Off. u. **P R 3384** an die Gesch. ds. Bl. *

Für meinen zehnjähr. Knaben (Quintan.) per sof. für nachm., evtl. nur für einige St., eine junge Dame als Erzieherin gesucht, die imst. ist, die Schularb. des Knaben zu beaufsichtig. und mit demselben Latein zu üben. Musikal. junge Damen werden bevorzugt. Schriftl. Offert. ebeten an **Frau M. Stern, Klosterstraße Nr. 29.**

Suche per bald einen zuverl. **2. Hefenbrenner** für altes Verfahren, ebenso ein. **Brennereieleven.** Letzterer hat auch Gelegenheit, sich in der Landwirtschaft auszubilden. **H. Linzel, Soest.** *

Jüng. Schneidergeselle sofort gesucht. Herrenstraße 19.

Jung. Bäckergeselle ges. Staufenstraße 1a.

»» Vertreter «« für Packl., Sackl., Aufnehmer usw. für Rheinland u. Westfal. von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Offerten unter **O P 3383** an die Gesch. *

Suche sofort od. baldigst einen jungen, tüchtigen **Friseurgehülfen.** Gute Behandlung u. dauernde Stellung wird zugesichert. **Jos. Koch, Damme** i. Oldbg.

Zuverl., verh. Kutscher für 2 Reitpferde nach Hamm gesucht. Selb. muß auch Haus- und Platzarbeit übernehmen. Kav. od. Artill. bevorz. Angeb. mit Zeugn. unter **N O 3382** an die Gesch. ds. Bl.

Ein in Fein- und Brötchenbäckerei bewanderter **Bäckergeselle** wird auf sofort gesucht. Näheres **Johannes Wenke, Herne i. W.,** Wilhelmstr. 36.

Gesucht wird ein Sohn achtb. Eltern zum Erlernen der **Bäckerei und Konditorei. Clem. Scharlau, Senden i. W.**

Suche per Oktober einen **Buchbinderlehrling. Friedr. Plettendorff, Münster,** Wolbeckerstr. 61, Buchbinderei u. Bildereinrahm., Papier- u. Schreibwaren.

Fleiß. nüchterner Mann für Haus- und Gartenarbeit sofort gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

2 Anstreichergehülfen sofort gesucht. **Jos. Friese, Meppen (Ems).**

Gelernt. Packer gesucht. Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse unter **M 4415** besorgt **A. Rolef,** Ann.-Exped., Markt 37.

Schuljunge, evgl., für nachm. gesucht. **Berliner Café.**

Zum 15. Juli **Hausbursche** gesucht von 15—16 Jahren, am liebsten von außerhalb. **Schölling,** Dahlweg 10.

Reisender,
flotter Verkäufer, der bereits Privatkundschaft besucht hat, d. einer hiesigen Kohlengroßhandlung gesucht. Ausführl. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **R S 248** an die Geschäftsstelle erbeten. *

Suche ordentl. Laufburschen, welcher gut radfahren kann. **Carl Kewitz,** Bogenstraße 3.

Erfahrener durchaus zuverl. **»» Kutscher ««** gesucht gegen hohen Lohn. Off. unter **L L 223** an die Gesch.

Suche sofort oder später einen tüchtigen, stadtkundigen **Flaschenbierkutscher** bei hohem Lohn u. Prozente. Off. u. **K K 222** an die Gesch.

Jüng. Kommis, kath., für eine Detail-**Holzhandlung** im Industriegebiet gesucht. Junge Leute, welche in obig. Branche tätig waren, woll. Off. mit Lebenlauf u. **H H 3357** an die Geschäftsstelle d. Bl. senden.

Für sofort ein **Friseur-Gehülfe** gesucht. Lohn 30—40 Mark. **H. Düwel,** Friseur, **Warendorf,** Markt Nr. 14. *

Tücht. Maurer nach auswärts gesucht. Näheres **Jos. Bücker,** Maurermeister, **Albachten.**

Tücht. Friseurgehülfe sofort gesucht. **A. Steffens,** Wolbeckerstraße Nr. 2.

Kupfer- u. Silberputzer gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für mein opt. Spezialgeschäft suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Carl Gillen Nachf. Prinzipalmarkt 20.**

Friseurgehülfe gesucht. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen, kath., 21 J. alt, sucht z. 1. Okt. Stelle zur Erlernung der Küche gegen etwas Lohn. Gefl. Off. an **F. Pöttken,** Buchhandlung, **Sendenhorst.**

Jg. Mädch. sucht Stellg. in kleinem bess. Haushalt, evtl. auch zu einem Kinde. Offerten unter **W B 251** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. Frl. sucht Stellg. zur weiteren Ausbildung in der Küche geg. mäßige Vergütung, am liebsten in Münster. Off. u. **L M 3380** an die Gesch. *

Jung. kath. Mädchen sucht Stellg. zur Erl. der Küche. Selb. ist auch pers. im Schneid. Off. u. **T W 3387** bef. Gesch. *

Erfahrene **-- Köchin --** übernimmt sofort Aushilfe. **N. A. Rolef,** Markt 37.

Modistin sucht Stelle als **zweite Arbeiterin.** Diesbez. Geschäfte bitte um Offerten u. Gehaltsangabe an **Fr. Gerling, Greven.** *

Junges sauberes ev. **Mädchen sucht Stellung** zum 1. Oktober für Küche und Haushalt. Off. unter **J K 241** besorgt die Gesch. ds. Bl.

Junges **Mädchen** sucht zu sof. oder bald Stellung im Haushalt. Näheres **Klara Damberg,** Schillerstraße Nr. 64.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre, mit höh. Schulbildung, **Stelle als Lehrling** in einem Manufakturwaren-Geschäft sofort oder später. Offerten unt. **F F** 218 an die Gesch. ds. Bl.

Suche Lehrstelle in einer Feinschlosserei oder Maschinenbauerei für kräftigen Jungen aus achtbarer Familie. Offerten unter **P P 227** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche Beschäftigung in einer **Liquorfabrik oder Biergeschäft.** Offerten unter **D C 236** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. Bäckergehülfe, militärfrei, sucht dauernde Stellung in Münster. Offerten mit Lohngabe unt. **H J 240** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verdingung der Lieferung von 935 Quadr.-Meter Pflastersteinen (Kopfsteine). Verdingungsunterlagen sind gegen postgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. in bar vom Betriebsamt 1 hierselbst zu beziehen; auch liegen dieselben hier zur Einsicht aus. Eröffnung der Angebote am 19. Juli 1912, vorm. 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Münster, den 1. Juli 1912.
Kgl. Eisenbahnbetriebsamt 2.

Herren- und Knaben-Anzüge sowie **Uniformen** werden gut und billig repariert und aufgebügelt. Näh. Sternstr. 15, part. I.

Eine fast neue **eichene Haustür** billig zu verk. Näh. Geschäftst.

Bettstelle zu kaufen ges. Off. u. **T W 250** an die Gesch.

H.-Fahrrad u. Nähmaschine, guterh., b. z. vk. Gartenst. 57, u.

Airedale-Terrier (Kriegshunde), 5 Wochen alt, prima Stammbaum, Eltern mit ersten Preis. prämiiert, zu verkaufen. **H. Hagemann,** Hollenbeckerstraße Nr. 26.

50 000 gelbe Steckrüb.- und Runkelpflanzen hat abzugeb. **Heinr. Kleiböger,** St. Mauritz.

Papagei zu verkaufen! Viel und deutlich sprechend. Nehme Damenrad ev. in Tausch Hammerstraße 83.

Welche Brauerei hat einen **Bierverlag** zu vergeben. Off. u. **C D 235** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für e. Dobermann-Hund wird Pension i. August gesucht. Offerten unter **F G 238** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Schäferhunde. a2a
I. Vorzüglicher Schäferhund, 1 J. alt, 60 cm hoch, hellgraue Wolfsfarbe und sehr schön gebaut; angenehmer Begleithund bei Fuß- u. Radtour sehr gehorsam, auf das Wort „Links" an die Hand seines Herrn gehend; bei Angriffen auf seinen Herrn scharfer mannfester Verteidiger, zu verk. Vorzügl. als Hofhund, Wachhund für Fabrik-Büro geeignet, da sehr wachsam, besond. b. Nachtzeit; jedoch bei Anwesenheit seines Herrn keinen Laut gebend, daher auch guter Nachtwächterhund.
II. 8 Wochen alt. Welpe, Sohn von I. zu verk. Näh. **N. Rolef,** Markt 37.

Ein schönes Bullenkalb zu verkaufen. **Stadtbäumer.** Gelmer.

Unser beliebter Entfettungstee dient zur Verhütung krankhafter Fettleibigkeit und Verstopfung und wird infolge seiner kräftigen Wirkung sehr gelobt. Lassen sie jedoch die Finger von Nachahmungen **Reform-Drogerie Fritz Marquard** Rothenburg 46. a3a

Hirschb., Attich, Holdb., Hageb., Senn., Minz., Walln., Zinnkr., Seealg., Panam. Frang.

Für Jäger.
Einige Jagdhunde (beste Abstammung), Lang- und Drahthaar, 3½ bzw. 2 Jahre alt, jagdlich sehr gut, passioniert, ohne Fehler, sowie einige fast neue Flinten, darunter 1 Drilling, hervorragend im Schuß, wegen Aufgabe der Jagd billig abzugeben. Günstige Gelegenheit. Gefl. Offerten unter S S 229 an die Geschäftsstelle. (12a

Kaufmann, 38 Jahre alt, kath., sehr solide, v. angenehm. Äußern und stattlicher Erscheinung, Inh. eines kleinen, jedoch gutg. Bankgeschäftes mit hohem Einkomm. und Mark 175 000 Vermögen, s. Bekanntschaft mit einer hübschen gemütvollen, kath. Dame zwecks baldiger **Heirat.**
Häusl. erz. Damen aus gut. vermög. Familie, lebensfroh, mit Sinn für gemütl. Heim, welche diesem durchaus ehrenh. Gesuch Vertrauen entgegenbr., werden freundl. gebet., Briefe m. Bild u. Angabe d. näh. Verhält. unt. **Dl. 32 an Haasenstein & Vogler A.-G., Düsseldorf** einzul. Strengste Diskretion Ehrensache. Einf. d. Verwandte u. Bek. ang.

Café.
Tüchtiger, verheirateter **Konditor** sucht in groß. Café, wo die Frau mit tätig sein kann, Konditorei auf eigene Rechnung zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. a2a
Offerten unt. T 4430 an **A. Rolef,** Markt 37.

»» Brauerei! ««
Welche Brauerei würde tücht. Ehepaar (Fachleute) mittl. Rest. oder Stehbierhalle übergeben? Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **T S 112 hauptpostlagernd Münster i. W.** *

Bürgerl. Gastwirtschaft zu kaufen oder zu mieten ges., am liebsten in der Umgebung von Münster. Off. u. **A A 252** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Briefmarken-Sammler sucht auf seiner Durchreise in Deutschland für ca. 100 000 Mk. seltene Briefmarken und ganze Sammlungen anzukaufen. Vermittler erhalten hohe Provision. Ausführl. nur briefl. Offerten nebst Preis unter **„Philatelist" Hotel Monopol Metropol, Düsseldorf.** *

Gelegenheitskauf!
Ganz neues **erstklass. Pianino** umständeh. ganz unt. Preis zu verkaufen. 10jährige Garantie. Offerten unter **K L 87** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brautausstattungen in allen Preislagen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, bei nur gediegenen Qualitäten u. billigsten Preisen liefert **Theodor Cloer** Spezialhaus für Brautausstattungen. Preislisten und Kostenanschläge zu Diensten.

Auf sämtliche **Strohhüte u. Panama 25% Rabatt.**
Ein Pöstchen einfach gar. Kinder-, Herren- und Damen-Strohhüte mit **50% Rabatt.**
Sämtliche Hüte sind mit Originalpreisen versehen und werden die Prozente an der Kasse abgezogen.
Joh. Barella, Mode-Haus zum Adler, Neubrückenstr. 1. Bogenstr.-Ecke. (13a

Bade Duplex


Von klugen Hausfrauen bevorzugt.
Ihr Geld ist zu gut für **minderwertige** nur **sogenannte** Einkochapparate. Lassen Sie sich daher die **Vorzüge** des **Dampfeinkochers Original Bade Duplex** sowie der **Fruchtsaft-Bereitung** **ohne** jeden **Kaufzwang** erklären u. **urteilen** Sie dann selbst. Allein-Verkauf: **F. A. Ammeloun** vorm. Herm. Franken.

Münsterische Sack-Zentrale und Sack-Flickanstalt
Albersloherweg 41 Fernsprecher 2172
kauft gegen bar jedes Quantum gebr. Säcke zu höchsten Preisen. Sendungen zerrissener Säcke werden von mir zum Flicken angenommen, in meiner Sackfabrik mit Kraftbetrieb unter Garantie auf das sorgfältigste repariert, und alsdann prompt zurück gesandt. w2a
(Vorsicht, genau auf die Firma achten.)

Elegante Wohnungs-Einrichtungen einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, große Berliner Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Versinsung auf **Teilzahlung.**
Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin, Königstraße 56/57.**

Wilhelm Hoffmann, Münster i. W.
Dachziegel-Verkaufsbüro Industriestr. 48.
Vertreter erstklassiger Dachziegelwerke. Größte Auswahl. Sämtliche Formen in naturrot, silbergrau, glasiert, sowie altdeutsche Ziegel in den verschiedensten Farben und Formen sofort lieferbar. Portofreie Probesendungen nach auswärts bereitswilligst. f*

Sie fahren doch auch nach Gebr. Schürmann?
So spricht unsere verehrliche Kundschaft, für deren Zufriedenheit wir noch nach Jahrzehnten sorgen.
Um leistungsfähig hinsichtlich der Preise und Qualitäten zu sein, ist ohne Zweifel ein Riesenumsatz erforderlich. Verlangen Sie franko unseren **Möbelkatalog** zur Durchsicht, dann werden Sie selbst feststellen, daß wir infolge unseres **Millionen-Umsatzes** das beste Einkaufshaus für gute Möbel sind.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebr. Schürmann, Möbelfabrik, Essen-Ruhr.
Grand prix Brüssel 1910.

Per 1. Septemb. od. 1. Oktober für unsere **Handarbeits-Abteilung** eine tüchtige
Verkäuferin gesucht.
J. Lapp & Co.

Lebensstellung.
Für meine Spezialabteilung für **Damenputz** suche eine erfahrene, energische **1. Direktrice** welche beste Empfehlungen über langjährige Tätigkeit aufweisen kann und imstande ist, den Einkauf und die selbständige Leitung der Abteilung zu übernehmen.
Hermann Kornblum, Modernes Kaufhaus, **Hagen i. W.**

Unser bekannt grosser

Saison-Ausverkauf

beginnt Samstag, den 6. Juli.

In diesem Jahre müssen wir unter allen Umständen eine totale Räumung sämtlicher Waren herbeiführen.

Die Preise sind aus diesem Grunde teilweise bis unter die Hälfte ermässigt.

Benutzen Sie die seltene Gelegenheit, alle Artikel beispiellos billig einzukaufen.

Besuchen Sie uns. **Achten Sie auf die Schaufenster-Preise.** Sie sparen viel Geld.

Zum Verkauf gelangen:

Das gesamte Warenlager in **Seidenstoffen und Samten,**
Das gesamte Warenlager in **Spitzen, Besätzen und Besatzstoffen,**
Das gesamte Warenlager in **Damen- und Mädchen-Konfektion**

Seidenhaus Roeder & Cie. Münster i. W.

Salzstrasse 61.

„Kalasiris"

D.R.P. Patente aller Kulturstaaten



Hygienischer Corsetersatz

zugleich unelastische, um die Hüfte festsitzende Leibbinde.
Überall der normalen Körperform sich anschmiegend, ohne Einschnürung der Taille. Macht hochelegante, der neuesten Mode entsprechende schlanke Figur.

Gibt Leib und Rücken vorzüglichen Halt.

Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als beste Leibbinde anerkannt.

— Prospekte kostenlos. —

Alleinverkauf für Münster

Westfälische Corset-Manufaktur

Helene Davids & Co.

Telephon 1891. Prinzipalmarkt.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel „Sudito" weil es die Haare sofort schmerzlos **radikal mit Wurzel** entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung u. besser als Elektrolyse. M. 4.25/7
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5.00 M. Preisgekrönt gold. Medaille. Preisdenkschr. Versand diskret gegen Nachn. od. Voreinsnd. (auch Briefm.)

Rhenania-Parfümerie
Herm. Monhof jr.,
Salzstrasse Nr. 57,
vis-à-vis Feibes.



Zwei kräftige
Arbeitspferde,
6- und 10jährig, von 4—500 Mark zu verkaufen. Fehlerfrei und fromm. Salzstraße Nr. 30.

Dortmund.

Sommer-Meeting

am 7., 10. und 14. Juli, nachmittmittags 3 Uhr. 12 Jockey- und 6 Herren-Reiten.
75 000 Mk. Geld- und 6 Ehrenpreise.

Germania-Jagdrennen . . . . . 12 000 Mk.
Freiherr Giesbert von Romberg-Memorial . . . . . 5 000 Mk.
Großer Preis von Dortmund . . . . . 20 000 Mk. b(2a

Der Vorstand.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund staatlichen Privilegs und zufolge Beschlusses des Aufsichtsrates sollen **M. 30,000,000.— 4%ige Hypotheken-Pfandbriefe Em XXXII und XXXIII nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1922** in den üblichen Abschnitten von M. 100 bis M. 5000 mit April Oktober- bezw. Mai November-Zinsscheinen verausgabt werden.

Die zur Deckung dieser Pfandbriefe dienenden Hypotheken sind ausschließlich erststellig. Sie entsprechen den Bestimmungen des Reichs-Hypothekenbankgesetzes und ruhen in der Hauptsache auf Wohnhäusern in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern. Objekte ohne gesicherten Ertrag, wie Bauterrains, Fabriken, Hotels, Theater, Mühlen, Brauereien, Ziegeleien 2c. beleiht die Bank nicht.

Die Pfandbriefe sind lombardfähig bei der Reichsbank gleich den Staatspapieren in Klasse I und bei anderen Finanzinstituten der deutschen Bundesstaaten. Sie können verwendet werden als Lieferungskautionen bei den Verwaltungen deutscher Staaten, preußischer Provinzen und der größeren Städte des Reiches. Sie sind zugelassen zur Belegung von Heiratskautionen für Offiziere.

Die Bank ist der Aufsicht der Königlich Preußischen Staatsregierung unterstellt.

Das Aktienkapital beträgt	. .	M. 21,750,000.—
die Summe der Reserven	.	ca. M. 11,700,000.—
Darlehen sind ausbezahlt	.	ca. M. 445,000,000.—
Emissionspapiere sind verausgabt		ca. M. 428,000,000.—

Die Dividende der letzten 3 Jahre betrug 8%.

Von der vorbezeichneten Pfandbrief-Emission soll zunächst ein Teilbetrag von **M. 10,000,000.—** im Wege des freihändigen Verkaufs begeben werden. Die börsenmäßige Einführung der Pfandbriefe in Berlin u. Frankfurt a. M. wird demnächst beantragt. **Der Einführungskurs ist mit 99¼% in Aussicht genommen. Vorbestellungen werden bis zum 20. Juli cr. zum Vorzugskurse von 98¾% bei der Bank selbst und an allen deutschen Plätzen bei den Banken und Bankfirmen entgegengenommen,** woselbst auch Exposés über die Sicherstellung der Pfandbriefe kostenlos erhältlich sind.

Berlin, im Juli 1912.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Dannenbaum. Gorton. Zimmermann.

Mein

Porzellan-Inventur-Ausverkauf

dauert noch bis zum **10. ds. Mts.** und bietet eine

aussergewöhnl. günstige Einkaufsgelegenheit.

E. Schütte

Fernruf 2112. **Alterssteinweg.**

Gebr. Gartenfiguren

preiswert zu verkaufen. **Frauenstraße 47.**

Nordsee-Schülerheim Thieme,

Fedderwardersiel.

Lehrer nimmt Schüler und Schülerinnen während der Ferien mit an die Nordsee. Ideale, ruhige Sommerfrische. Gewissenhafte Aufsicht. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis mäßig. Beste Referenzen. Prospekte und Anmeldungen bei

G. Thieme, Lehrer,
Ewing-Dortmund.

Wenig gebrauchtes Fahrrad mit Freilauf u. Garantie billig zu verkaufen. Näh. Gesch.

Eigene Existenz.

Infolge Vergrößerung meines Hauptgeschäfts beabsichtige ich einige kleinere und größere gut eingeführte

Filialen

für **Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren** an strebsame, kapitalkräftige Persönlichkeiten zu übertragen. Nur Selbstreflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Hermann Kornblum,
Modernes Kaufhaus, **Hagen i. W.**

Damen- und Herrenrad spottbillig zu verk. Kreuzstraße 4.

Hund (Dogge) zugelaufen. Herrenstraße 27.

Die Zeit

ist gekommen, wo die Natur durch Entfaltung aller ihrer Reize den Menschen zu einer mehr natürlichen Lebensweise lockt, wo der überhastete Städter den Entschluß faßt, einmal eine Zeit lang „Natur zu kneipen". Selbst bei guter Luft kann man aber nicht gesunden, wenn ihre Wirkung nicht durch gesündere Nahrung unterstützt wird. Im Rahmen der sommerlichen Naturkur wird es zum Beispiel leichter fallen, starken Genußgiften zu entsagen. Wer das fahle, verlebte Aussehen gerade der typischen Kaffeehausjugend kennt, dem wird es einleuchten, daß schon ein mehrwöchiges Meiden des Morgenkaffees, den der dauernd bekömmliche und mundende Kakao

Reichardts

heute ja so leicht entbehrlich macht, ein wahres Aufblühen des Körpers zur Folge hat. „Sie sehen jetzt viel jünger aus!" diese erstaunten Worte bekommt man dann in der Regel von seinen Bekannten zu hören. Wer die immerhin interessante Probe auf dies Exempel machen will, erhält Reichardt-Kakao zu Fabrikpreisen in

Münster i. W.: Bogenstr. 1.

Fernsprecher 719.

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen

vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig

Terrahe's Heilseife

die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch

Revermann & Haussmann, Münster i/Westf.

Hotel

Renne

Ludgeristrasse No. 5—6.
Direktion: **Gustav Reinhold,**
Königl. Hoflieferant.

Täglich: Künstler-Konzerte
des Kapellmeisters **F. Schikora**
mit seinem erstklassigen Salon-Orchester.
Diplomiert mit goldener Medaille,
Ehren-Diplom usw.
Nur wirklich gute Musik.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Kreissparkasse Coesfeld i. W.

Zinssatz 4 Prozent

bei täglicher Verzinsung und allen Einlagen mit jährlicher Kündigung; bei kürzerer Kündigung 3¾%. (v2b

Postscheckkonto Köln 12850.

Pferdezucht-Verein des Kreises Rees.

Dienstag, den 9. Juli 1912.
nachmittags 3 Uhr

Fohlen-Ausstellung

an der Eisenbahnstation zu **Empel**
verbunden mit

Konzert, Wettrennen und **Fest-Ball.**

Näheres besagen die Plakate.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Kath. Frauenbund, Zweigverein Münster.

Mitglieder-Versammlung

Freitag, den 5. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr im **Frauenbundhause** (Domplatz 87/88.)

1. Vortrag über Entstehung, Entwicklung und Bedeutung der **„wirtschaftlichen Frauenschule"** von Freein Julie von Dalwigk zu Lichtenfels, Haus Borchen.
2. Besprechung der im Oktober d. J. in Straßburg stattfindenden General-Versammlung mit besonderer Berücksichtigung des Gebietes **„Jugendpflege".**

Die Mitglieder werden freundlichst gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. (18c

---



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6½ Uhr unseren lieben Vater und Großvater, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann Nikolaus Herlitzius

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb plötzlich infolge Herzlähmung, wohlvorbereitet durch einen recht christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der heiligen Sterbesakramente, im 64. Lebensjahre.

Emsdetten, Münster, Philadelphia, 8. Juli 1912

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in **Münster** am Sonnabend, den 6. Juli, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Ludgeristraße 25/26, aus statt.

Die Seelenmesse ist am selben Morgen um 8 Uhr in der St. Magdalenenkirche.

Vom 6. ds. Mts. bis auf ca. 10 Tage verreist
Zahnarzt **Bendix.**

Von der Reise zurück.
Dr. Hünnemeier.

Samstag, den 6. ds. Mts. ist meine Wirtschaft (Maikotten) **geschlossen!**
Theod. Nottarp.

— **Für Liebhaber:** —
Deutsches Wappen in chinesisch. Stickerei und chinesische Münzen abzugeben. Näh. Gesch. d. Bl.



Schwimmverein **„Münster"** von 1891.

Samstag, den 6. Juli 1912, abends 9 Uhr,

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahmen.
2. Bericht über das Kreisfest.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Schwimm-Verein **„Deutsche Kraft" e. V.**

Am Samstag, den 6. Juli cr., findet um punkt 9 Uhr abends im **Berliner Hof,** Wolbeckerstraße 15, die

Monatsversammlung

statt.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahmen.
2. Deutsches Schwimmfest in Coblenz und Bewilligung der Mittel dazu.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Paula Hülso
Wilhelm Gr. Ophoff
— Verlobte. —
Metelen und Marl
im Juli 1912.

---

†

Das feierliche Seelenamt für die verstorbenen Eheleute

Kaufmann Mathias Brunemann

findet am Samstag, den 6. Juli, morgens 9 Uhr, in der St. Ludgeri-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.